Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 49 (1904)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

49. Jahrgang. 1904.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 30 Erscheint jeden Samstag. 23. Juli.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
	Ausland:	„ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.

Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag **10** Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftäge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen der „Schweizerischen Lehrerzeitung"

„Blätter für Schulgesundheitspflege" je in der ersten Nummer des Monats.

„Monatsblätter für das Schulturnen" je in der letzten Nummer des Monats.

„Pestalozzianum" je in der zweiten Nummer des Monats.

Inhalt. Congrès scolaire à Neuchâtel. — Encore une fois les examens de recrues. — Das Kind in der Literatur. — Genfer Brief. — Schulnachrichten.

Literarische Beilage Nr. 7.

Konferenzchronik.

II. internationaler Zeichnungskongress in Bern 2.—6. August.

Verband zur Förderung des Zeichen- und gewerbl. Berufsunterrichts. Jahresversammlung 2. August, 5 Uhr, in Bern (Universität). Tr.: Bericht, Rechnung, Statutenrevision.

St. gallische Kantonalkonferenz. 1. August, 10 Uhr, in Gossau. Tr.: 1. Schul- und Jugendbibliotheken. Ref. von Hrn. A. Forrer. 2. Lesebuch für die 8. Klasse. Ref. Hr. Zogg, Rorschach.

Vakante Lehrstellen.

Infolge **Resignation** sind an der **Kantonsschule in Chur** folgende Lehrstellen frei geworden und wieder zu besetzen:

1. Eine Lehrstelle am Gymnasium für Deutsch und alte Sprachen.
2. Eine Lehrstelle an der technischen Abteilung für Mathematik, Arithmetik und technisches Zeichnen.

Bei 25—30 wöchentlichen Unterrichtsstunden beträgt der Gehalt 3000 bis 4500 Fr.

Der Amtsantritt hat mit Beginn des Kurses 1904/05, also am 10. September, zu erfolgen.

Bewerber um diese Stellen sind eingeladen, ihre Anmeldungen nebst Ausweisen über wissenschaftliche Befähigung, sowie über frühere praktische Lehrtätigkeit bis zum 15. August a. c. dem gefertigten Departement einzureichen. 550

Chur, den 28. Juni 1904.

Das Erziehungsdepartement des Kantons Graubünden:

J. P. Stiffler.

In Privat-Handelsschule (Internat) der deutschen Schweiz wird gewandter, sprachkundiger 565

Lehrer für Handelsfächer

per Mitte September gesucht.

Gef. Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen, curriculum vitae, Zeugniskopien und Photographie sub O L 565 befördert die Expedition dieses Blattes.

Offene Lehrstelle.

An der Primarschule **Langdorf** bei Frauenfeld ist die Stelle einer **Lehrerin** für die untern Klassen möglichst bald, spätestens auf Beginn des Wintersemesters, wieder zu besetzen. Jahresgehalt 1200 Fr. nebst Wohnungsentschädigung.

Bewerberinnen haben ihre Anmeldung mit Beigabe der Zeugnisse bis spätestens den 3. August d. J. bei dem unterzeichneten Departemente einzureichen. 570

Frauenfeld, den 19. Juli 1904.

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Offene Lehrstelle.

An der **Primarschule** (Oberschule) zu **Bubendorf** ist eine Lehrstelle neu zu besetzen.

Die Jahresbesoldung beträgt **1400 Fr.**, nebst freier Wohnung, Gemüsegarten, Kompetenzland (Jahresabtrag gewertet zu za. 150 Fr.), Kompetenzholz (8 Ster Holz und 200 Wellen), ferner eine Bürgergabe von 2 Ster Buchenholz und 80—100 Wellen.

Lehrpatente und Zeugnisse über Leumund, Vorbildung und bisherige Tätigkeit samt kurzem Lebenslauf, sowie Arztzeugnis sind mit der Anmeldung bis spätestens den **31. Juli 1904** der Unterzeichneten zuhanden der Wahlbehörde einzusenden. 556

Liestal, den 5. Juli 1904.

Erziehungsdirektion des Kantons Basel-Landschaft.

Wald (Zürich). Offene Lehrstelle.

Auf Beginn des Wintersemesters (1. November 1904) ist die durch Rücktritt des Herrn S. Meier erledigte Lehrstelle an hiesiger Primarschule neu zu besetzen (Kl. I. bis III). Die Schulgemeinde Wald entrichtet folgende Zulagen und Entschädigungen:

Gehaltszulagen: 600—1000 Fr., Wohnungsentschädigung: 500 Fr., Holz- und Pflanzlandentschädigung: 160 Fr.

Bewerber wollen gef. ihre Anmeldungen, Zeugnisse und den Stundenplan bis zum 10. August 1904 dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Pfr. Baumann, einsenden, der zu weiterer Auskunft gerne bereit ist. 571

Wald, den 19. Juli 1904.

Die Primarschulpflege.

„Henneberg-Seide"

— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiss u. farbig, v. 95 Cts bis Fr. 25.— per Meter. Franko ins Haus. Muster umgehend. 215

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Nach Oberitalien wird eine für die Elementarklassen patentirte **Lehrerin gesucht,** welche im Falle ist, den Unterricht sowohl in deutscher, wie italienischer Sprache zu erteilen. Eintritt Anfang Oktober.

Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, sowie Gehaltsansprüche sind zu richten unter Chiffre O L 569 an die Administration dieses Blattes.

(Za 9117) **Lehrer** 555

für **Zeichnen, Kalligraphie** und **Turnen gesucht** in ein Institut der deutschen Schweiz.

Offerten unter **Z. S. 5643** an **Rudolf Mosse, Zürich.**

431

287

Lehrstelle sucht

junger Lehrer mit mehrjähriger Praxis, der Vorkenntnisse im Französischen und Italienischen besitzt, ins Französische oder Italienische.

Offerten sub Chiffre O L 562 an die Expedition dieses Blattes. 562

Eine **Büchersammlung** von zirka 800 Nummern, enthaltend Geschichte, Reisen, Belletristik etc. geeignet für Leihbibliotheken, Lehrer und andere Bücherfreunde ist samthaft oder einzeln billigst zu verkaufen. (O F 6723) 527

Nähere Auskunft bei **Th. Mollet** in Bendlikon.

Pianos, Harmoniums

Brüning & Bongardt, Barmen.

Allein-Verkauf für die Schweiz der Hofberg-Harmoniums. Feinste deutsche Marke. Probelieferung franko. Hoher Rabatt. Schriftliche Garantie.

Verlangen Sie Prachtkatalog frei v. General-Vertreter

E. C. Schmidtmann, Basel

Gundeldingerstrasse 434.

(O F 5624) 104

(O F 6575) 473

Prospekte versendet gratis 173

J. G. Meister

Zürich V, 35 Merkurstrasse 35.

Gesucht

auf Mitte August: Erzieher und Hauslehrer (Schweizer) von gründlicher Bildung und solidem Charakter für einen für die kaufmännische Laufbahn bestimmten Jüngling von 17 Jahren, dessen allgemeine Bildung zunächst insbesondere nach der sprachlich-historischen Seite ergänzt werden sollte. Beherrschung der englischen, französischen und deutschen Sprache gewünscht, wie auch einige Erfahrung im Sprachunterrichte. Bewerber sind gebeten, sich unter Bezeichnung ihrer Gehaltsansprüche, Angabe von Referenzen und einem curriculum vitae sub O L 557 an die Expedition dieses Blattes zu wenden. 557

Schweizer. Turnlehrerbildungskurs.

Für die deutsche Schweiz findet vom 3. bis 22. Oktober d. J. in **Luzern** ein Kurs für Knabenturnen statt unter der Leitung der HH. **A. Gelzer** in Luzern und **A. Widmer** in Bern. Als Grundlage des Kurses dient die neue eidgen. „Turnschule". Anmeldungen bis 17. September.

Nähere Auskunft über Entschädigung, Unterkunft, Verpflegung usw. erteilt (O F 6831) 554

Die Kursleitung.

Für 1. September ev. 1. Oktober a. c. **gesucht** in eine Privatschule (Zà 8543) 509

diplomirter Lehrer

für **Latein** an **oberen Klassen.** Offerten mit Zeugniskopien sub **Z Y 5049** an **Rudolf Mosse, Zürich.**

English Master wanted

in Ist class boys' Institute of German Switzerland. State terms and send certificates, curriculum vitae and photo sub O L 563 to the Editor of this paper. 563

Vakante Schulstelle.

Die Gesamt-Halbtagschule **Lobenschwendi** ist auf Anfang Oktober a. c. neu zu besetzen. Besoldung 1600 Fr.; freie Wohnung; Extraentschädigung für Turn-, Fortbildungsschul- und Gesangunterricht; Jahresbeitrag in die Lehrerpensionskasse bestreitet die Gemeinde. Anmeldungen mit Mitteilungen über Bildung und bisherige Wirksamkeit sind unter Beilage von Zeugnissen bis 4. August einzureichen. (O F 6907) 567

Rehetobel, Appenzell A. R., 15. Juli 1904.

Pfr. **Zingg,** Präsident der Schulkommission.

Vakante Reallehrerstelle

in **Stein** (Appenzell).

Gehalt (ohne Wohnung) 2400 Fr., 35 Fr. für Turnen, ev. 50 Fr. für englische Sprache. Heizung und Reinigung des Schulzimmers besorgt die Gemeinde.

Anmeldungen **bis Ende dies** mit Zeugnissen und Bericht über Studiengang und bisheriger Lehrtätigkeit an den Schulpräsidenten, Herrn Pfarrer Eppler. 558

Stein (Appenzell), den 7. Juli 1904.

Der Aktuar.

Weltausstellung St. Louis.

Den Besuchern empfehlen sich zum Abschluss von Unfall-Versicherungen zu äusserst coulanten Bedingungen und mässigen Prämien die Vertreter der 266

Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Basel

Palmert & Co., Brandschenkestrasse 18, **Zürich I**

A. Eberhard, Tiefenhöfe 6.

Komplete

Taschenapotheken,

unentbehrlich für Touristen, empfiehlt in bequemen Etuis à Stück **Fr. 1. 75** 561

Römerschlossapotheke

Zürich V.

Telephon 6010.

Freie Lieferung ins Haus. Postversand.

Gesucht:

In ein **Knaben-Institut,** sprachenkundiger, unverheirateter

Sekundarlehrer.

Offerten mit curriculum vitae, Zeugnis-Kopien, Angabe der Gehaltsansprüche befördern unter **P 2143 Lz Haasenstein & Vogler, Luzern.** 394

Gesucht

in ein Knaben-Institut tüchtiger, sprachenkundiger, unverheirateter 560

Sekundarlehrer.

Offerten unter Chiffre **O F 6859** an **Orell Füssli-Annoncen in Zürich.**

Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämien-Obligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich durch **Barkauf** oder monatliche Beiträge von **Fr. 5, 8,** oder **Fr. 20** zu erwerben. 883

Haupttreffer von **Fr. 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000** usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder späteren Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt:

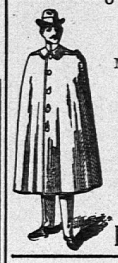
15. August, 20. Augus, 14. September, 15. September, 30. September, 1. Oktober, 15. Oktober, 20. Oktober, 1. November, 10. November, 1. Dezember, 10. Dezember, 20. Dezember, 31. Dezember.

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen, Bern.

Touristen

Bekleidungs- u. Ausrüstungsgeschäft



für Herren und Damen.

Muster und Preislisten zu Diensten.

Fritsch & Cie,

Nachf. v. Jordan & Cie.

60 Bahnhofstr. 60

neben Franz Carl Weber, Spielwaren. 377

Ältestes Haus dieser Branche i. d. Schweiz.

Besuchen Sie den

Dolder

Zürichs schönstes Ausflugsziel.

309

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage.

24. bis 30. Juli.

25. † J. B. Basedow 1790 (Philantropin zu Dessau.)
† Hermann Krüsi 1844 (Mitarbeiter Pestalozzis.)
26. * Ernst Hentschel 1804.
29. * J. B. Schubert 1842 (I. Vorst. des bair. L.-V.)
† Rob. Schumann 1856 (Musikdir. u. Kompon.)
30. † A. Fr. C. Vilmar 1868 (Literaturgeschichte.)
† W. von Türk 1846 (Schüler Pestalozzis.)

* * *

Ein fortquellender Brunnen der Stärkung des Guten im Menschen ist eine reine und schöne Erinnerung aus der Jugendzeit. Vergälle sie nicht; mache sie rein, reich und schön, und du hast das Fundament zu einem reinen, reichen und schönen Leben mitlegen helfen! *Polack.*

* * *

Le jeune montagnard.

(„Ich bin ein Schweizerknabe".)

Enfant de la montagne,
J'aime ce beau pays;
Ailleurs l'ennui me gagne,
Mais ici je revis:
Je t'aime, montagne chérie:
Sur ta pente fleurie
Je mène mon troupeau
Mon pays est si beau!
Hali, hali ... ... etc.

Heureux, je chante encore
Au matin d'un beau jour:
Qu'elle est belle, l'aurore,
Sur les monts d'alentour!
Je t'aime montagne chérie:
etc. etc.

Quand le soleil colore
Au soir les grands glaciers,
Toujours ma voix sonore
Anime les sentiers.
Je t'aime, montagne chérie:
etc. etc.

Que Dieu toujours protège
Le petit montagnard,
Joyeux quand vient la neige,
Joyeux dans le brouillard:
Je t'aime, montagne chérie:
etc. etc.

* * *

— Aus Schülerheften. (Schlachtfeier bei Sempach). Hierauf bestieg ein Redner die Rednerbühne und hielt eine Rede über die Tapferkeit der alten Eidgenossen, die eine halbe Stunde dauerte. — Dann besuchten wir das Beinhäuschen, in welchem die Knochen der alten Eidgenossenschaft aufbewahrt werden.

Briefkasten.

Der *Bericht des Lehrertages* mit Verzeichnis von Veranschaulichungsmitteln und Literatur über Zeichnen und künstl. Erziehung wird dieser Tage versandt an die Teilnehmer des Lehrer-Tages. Soweit Vorrat reicht, werden Exempl. an Mitglieder des S. L. V. gegen Einsendung von 60 Cts. in Marken abgegeben von der Redaktion der S. L. Z.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1904. Samstag, den 23. Juli Nr. 30.

Congrès scolaire à Neuchâtel.

17. 18. 19. Juli.

Die Lehrerversammlungen der romanischen Schweiz erhalten ihr Gepräge durch die Zahl der Lehrerinnen, die an der pädagogischen Tagung wie an der Schularbeit den Lehrern gegenüber die grosse Mehrzahl bilden. Wenn dies zu Neuenburg besonders auffiel, war es, weil die Wärme der Jahreszeit die Männer der Schule vielfach von der Tagung zurückhielt oder weil sie die Vertreterinnen der zartern Pädagogik, die meisten im weissesten Weiss, mit weitschattigem Hut und flatternder Weissfeder, in besonderer Anmut erscheinen liess? Sicher, in ihrer Beweglichkeit und jugendlichen Frische bot die Gesamtheit der zu Neuenburg vereinigten Lehrerinnen ein schönes Bild edler Weiblichkeit, auch nur selten zeigte sich auf einem Antlitz jener herbe Zug, der von der Entsagung und dem täglichen Martyrium einer Lehrerin im Kampfe mit tausenderlei Schwierigkeiten so viel sagt. Wenn der Lehrertag zu Neuenburg gegenüber seinen Vorgängern etwas voraus hatte, so waren es die Ausdauer und das Interesse, welches alle Teilnehmer in den Verhandlungen beisammen hielt. In der achten Morgenstunde vom Montag folgten zahlreiche Hörer dem Vortrag und den Demonstrationen über elektrische Strahlung von M. F. Rufener; noch grösser aber war die Zahl derer, die der conférence des Hrn. J. Payot über la composition française beiwohnten. M. Payot ist Rektor der Akademie zu Chambéry und als Redaktor der päd. Zeitschrift Le Volume wie als Verfasser pädagogischer Bücher (La Morale) bekannt. Ein versteckter Angriff eines konservativen Neuenburger Blattes erhöhte das Interesse an seiner Persönlichkeit und seinem Vortrag. Mit der Sicherheit eines geübten conférencier, voll Geist und feinem Humor, entwickelte M. Payot die Theorie des Aufsatzes oder, besser gesagt, wie er durch die Erfahrung dazu gekommen war, dem Aufsatz in der Schule seine Aufmerksamkeit zu schenken und worauf es bei dem Erfolg ankomme. Und das Geheimnis liegt darin, den Willen des Kindes zu leiten, dessen Aufmerksamkeit auf einige wenige, einen, zwei Punkte in sprachlicher oder sachlicher Hinsicht zu lenken und mit Lust und Freude arbeiten zu lassen. Die Leser der Päd. Zeitschr. werden Gelegenheit haben, den Ausführungen im Detail zu folgen; freilich das lebendige Wort in seiner feinen Aussprache und Betonung wird fehlen; dem Vortragenden hat es lebhaften Beifall eingetragen. Die Hauptversammlung (9 $^1/_2$ Uhr) vereinigte tous les congressistes im Temple du Bas. Das einfache Gotteshaus war mit frischem Grün, farbigen Tüchern und zierlichen Kränzen aufs sinnigste geschmückt. O mon beau pays, o mon beau pays! (Baumgartner), war der Eröffnungsgesang, dem der Blick aufs Blatt leider den Schwung raubte. Aus schmuckem Pflanzenwerk heraus spricht hierauf M. Cartier-la-Tente, der sympathische Kämpfer für die Schule, als Erziehungsdirektor von Neuenburg und Ehrenpräsident du Congrès das Eröffnungswort: Gruss den fremden und heimischen Teilnehmern, eine feine Anspielung auf den Fall des Schulgesetzes (un certain petit orage scolaire) und eine kurze Betrachtung über die Hauptfragen des Tages, die im Grunde schon am Lehrertag von 1870 behandelt worden sind. In den Forderungen von damals und heute spiegelt sich der Schritt der Zeit, enthielt doch das gefallene Schulgesetz gerade über die Fortbildungsschule, das Abgangsexamen und die Mädchenbildung Bestimmungen, die den Thesen der Berichterstatter entsprechen: Die Fragen der Erziehung sind unabsehbar. Wissenschaft und Leben stellen immer neue Forderungen an die Schule. Streben wir vorwärts, indem wir den Unterricht immer liberaler, weitherziger, nationaler und sozialer gestalten. Diese drei Punkte führt Hr. Cartier-la-Tente näher aus: la loyauté, le sentiment de la dignité personnelle, l'esprit tolérant — et l'amour du travail qui est non seulement la loi du monde, mais la source des jouissances les plus pures et l'indispensable condition du progrès, das sind die Ziele einer liberalen Erziehung. Reine Vaterlandsliebe, frei von Chauvinismus und Hass, getragen von edler Humanität, soll die nationale Erziehung in die Seele des jungen Schweizers senken. Dass der Mensch nicht nur sich allein lebe, dass er in dem Wohl anderer, in der Solidarität das Ziel seines Strebens finde, das soll die soziale Erziehung erreichen... Les ennemis que nous combattons, l'ignorance, la superstition, les préjugés de tous genres sont les mêmes partout et nous n'aurons jamais trop de forces et de nos affections réunies pour détruire ces obstacles à la meilleure des causes: l'éducation de l'enfance.

Den eigentlichen Verhandlungen über die Rekrutenprüfungen und die Mädchenbildung lagen zwei gedruckte Referate (mit Thesen) zugrunde, die selbst wieder der Niederschlag von Beratungen waren, die in den Sektionen stattgefunden hatten. Die Frage betr. die Rekrutenprüfungen lautete: Gestatten die Rekrutenprüfungen, wie sie zurzeit organisirt sind, eine richtige Wertung *a)* der geistigen und moralischen Entwicklung der schweizerischen Jugend und *b)* des Unterrichts, der in unsern Schulen erteilt wird? Welche Änderungen

wären eventuell in ihrer Organisation zu treffen? Die Fragestellung zeigt eine merkliche Neigung zur Verneinung, und drei Konferenzen sprechen sich auch rund für Aufhebung der Rekrutenprüfung aus. Der Berichterstatter, M. Gailloz (Kt. Neuenburg) ging, wie seine Thesen (s. u.) zeigen, nicht so weit, aber da die Prüfungen die moralische Kraft eines jungen Mannes nicht zu erkennen vermögen, da sie die bessere Hälfte der Jugend nicht treffen, sondern sich nur an die weniger eifrigen, weniger arbeitsamen Knaben richten und ausserdem zwischen der Schulzeit und der Prüfung eine grosse Spanne Zeit liegt, so können sie weder ein richtiges Bild des geistigen und moralischen Wertes, noch von den Leistungen und der Qualität des Primarunterrichts geben. Ein anregender Einfluss auf die Gestaltung des Schulbetriebs und der Fortbildungsschule kann den Prüfungen nicht abgestritten werden, aber sie hätten den Unterricht auch oft auf falsche Bahnen getrieben; darum verlangen die Thesen neben der Prüfung des Rekruten eine individuelle Abgangsprüfung am Schluss der Primarschulzeit für alle Schüler, Trennung der pädagogischen Prüfung von der eigentlichen Rekrutirung, Wegfall der Prüfung in Geschichte und Geographie, bessere Wahl der Lesestücke und Rechnungen, Abschaffung der kantonalen Experten, Veröffentlichung der Ergebnisse nur alle drei Jahre und Befreiung aller Anormalen (Blindheit, Taubheit etc.) von der Prüfung, deren Ergebnisse nicht mehr in das Dienstbüchlein, sondern auf ein besonderes Bulletin einzutragen seien. Die mündliche Begründung dieser Sätze ist sehr kurz; eine lebhafte Diskussion bemächtigt sich der einzelnen Punkte. M. Scherff, der romanische Oberexperte, verteidigt die Prüfungen gegen den Vorwurf der Schablone und der Engherzigkeit. M. Gobat, Inspektor in Delémont, greift einige Rechnungsbeispiele ($37^1/_2$ % etc. als gewöhnliche Brüche zu erkennen) an; M. Latour tritt im Namen der Menschheit der Eintragung der Noten ins Dienstbüchlein entgegen. Die Thesen alle werden sozusagen unverändert angenommen; nur in These 4,e werden, auf eine Verteidigung durch M. Rosier hin, Geschichte und Geographie als Prüfungsfächer beibehalten. Umsonst wies M. Scherff gegenüber These 11 auf das Vorkommnis hin, dass eine Gemeinde alle ihre Rekruten (8) wegen Geistesschwachheit etc. von der Prüfung zu befreien suchte; die Versammlung, d. h. die Lehrer (die Lehrerinnen stimmten nicht) billigt den Vorschlag des Berichterstatters. Einzig These 1 und 2 werden als Schlusssatz dahin geändert, dass ohne weitere Begründung die Konferenz der Erziehungsdirektionen ersucht wird, die Zweckmässigkeit einer obligatorischen Abgangsprüfung für beide Geschlechter am Ende der Primarschulzeit zu prüfen. Diese auch diesseits der Zihl wichtige These lautet: La conférence intercantonale des chefs de département de l'instruction publique est priée d'étudier l'opportunité d'instituer au terme de la scolarité un examen de sortie obligatoire pour les deux sexes, à la suite duquel les élèves méritants auront droit à un *Certificat d'études primaires.* L'organisation et la direction de ces examens de sortie seraient laissées aux cantons.

Die zweite Frage: Gibt die Primarschule dem jungen Mädchen eine den Forderungen des Lebens entsprechende Bildung? Wie könnte diese Ausbildung vorteilhaft vervollständigt werden? Der gedruckte Bericht, eine Zusammenstellung von 13 eingereichten Berichten, den Mlle. S. Challendes, Neuenburg, ausgearbeitet hat, stellte sich im allgemeinen auf den optimistischen Standpunkt: unsere Schulen geben den Knaben und Mädchen eine solide Bildung des Geistes, die als Grundlage eines Berufes dienen kann. Die Lehrpläne sind in dieser Hinsicht genügend. Da aber die meisten Mädchen eine Haushaltung zu besorgen und Kinder zu erziehen haben, könnte sie die Schule hiefür noch besser vorbereiten, indem sie einmal das Turnen, die Gesundheitslehre — y compris les soins à donner aux petits enfants —, Haushaltungslehre und Näharbeiten besser berücksichtigt und zweitens, indem sie im letzten Schuljahr praktische Haushaltungskunde und Besprechungen über die Pflichten der Frau gegenüber dem Hause und den Kindern aufnimmt. Wünschbar ist, dass der Primarunterricht für Mädchen, welche die Schule vor dem sechszehnten Jahr verlassen, ergänzt werde *a)* durch obligatorische Kurse, *b)* durch fakultative berufliche Kurse. Mlle. Challendes störte das Gewicht ihrer Ausführungen durch kein Wort der Einleitung. Die Diskussion drehte sich wesentlich darum, ob da, wo die Mädchen die Schule mit dreizehn Jahren verlassen, der Lehrplan eine Erweiterung gestatte. Nous n'admettons pas cela, erklärte Mlle. Willy, Genf, kategorisch. Indem diese Erweiterung für die Schulzeit über 13 Jahre angenommen wird, findet sich rasch die Einigkeit der allerseits guten Absichten, und in wenig Minuten ist die „Mädchenbildung" erledigt; aber nicht ein Teilnehmer verlässt die Versammlung, ehe mit Schlag zwölf M. Cartier-la-Tente la clôture de la séance verkündigt. Die eigentlichen Beratungen sind damit zu Ende.

Die II. Hauptversammlung (Dienstag, 9 Uhr) ist wesentlich Geschäftssitzung: mit viel Humor erstattet der Präsident der Société pédagogique de la Suisse romande, M. Léon Latour, Schulinspektor, den Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft 1901—1904 (Bundessubvention, Hilfskasse, Ferienkurse, Mitgliederzahl 2900), der in einem warmen Appell an das Solidaritätsgefühl der Lehrerschaft der romanischen Schweiz ausklingt. Über den Gang des Vereinsorgans, l'Educateur, berichtet dessen Chefredaktor, Seminardirektor Guex, Lausanne, und über die finanzielle Seite der Unternehmung, M. Perret, Lausanne. Rechnung und Berichte werden einstimmig gutgeheissen. Das neuenburgische Comité central, gewählt vor drei Jahren zu Lausanne, hat am Vorabend des Kongresses seine erste und einzige Sitzung (Genehmigung der Berichte und der Rechnung) gehabt, heute macht es der neuen Leitung in Genf Platz: Ehrenpräsident wird M. Vincent, Erziehungsdirektor in Genf, amtender Präsident: Prof. W. Rosier, erster Vizepräsi-

dent: M. Lagotala in La Plaine und Sekretär M. Baatard, zu denen die bisherigen Vertreter der einzelnen Kantone und je ein Vertreter der deutschen Schweiz (Fritschi) und des Tessins (Nizzola) kommen. Alle Wahlen, besonders die Bestätigung des Chefredaktors des Educateurs und seines Geranten sans déficits erfolgen mit Akklammation. Noch einige Worte des Dankes, ein Qu'elle vive der Société péd. rom. und — die ernste Seite des Kongresses ist zu Ende.

Aber zu einer Neuenburger Tagung gehört auch ein gut Stück Fröhlichkeit: der klarblaue See, farbige Wimpel in ungetrübtem Sonnenglanz, eine luftige Festhütte, drin frohe Musik, alles regt zu munterer Freude. Sonntag abends ergötzen reizende Kinderreigen und fröhliche Sangchöre, Montags geht ein glänzend durchgeführtes Festspiel, *La rêve d'un Congressiste,* von A. Matthias über die Bühne, das die alte Schule und die Schule der Zukunft mit einer Apotheose Pestalozzis in prächtigem Schlussbild darstellt. Am Mittagsbankett spielt das jugendliche Corps des Armurins in seiner farbenfrohen Kleidung heitere Weisen; die zahlreichen Toaste aber gehen in der Freude der Stunde ausnahmslos unter; eindrucksvoll dagegen ist die Szene, da *M. Latour*, der Präsident der Soc. péd. rom., den Veteranen der Gesellschaft den Ehrenkranz aufs Haupt setzt. Gilt der Nachmittag des ersten Haupttages dem Besuch der Museen oder der Stadt, so führten am Schlusstag zwei buntbeflaggte Schiffe die frohe Schaar über die blaue Flut des Sees hinüber unter die alten Bäume von La Sauge. Eine Stunde zwanglosen Geplauders; dann fröhliche Heimfahrt: lustig klingen die welschen Weisen, der Jura zeigt sich in seinen schönsten Farben; nur zu schnell ist die schöne Fahrt zu Ende. Während im abendlichen Dunkel das Wappen Neuenburgs nochmals in bunter Flammenpracht über dem Eingang der Festhütte erglänzt, ist der leuchtende Mond droben in den Hochtälern des Jura und an den Ufern des Léman Zeuge der stillen Freude, mit der die heimkehrenden Gäste der schönen Tagung zu Neuenburg gedenken.

Encore une fois les examens de recrues.

Par suite d'un malentendu nous n'avons publié (v. No. 28) que les deux premières conclusions du rapport présenté par M. Gailloz au Congrès scolaire à Neuchâtel concernant les examens de recrues; nous les reproduisons ci-dessous au complet.

1⁰ Afin d'apprécier plus exactement l'état de l'instruction primaire en Suisse, il est désirable d'instituer au terme de la scolarité un examen de sortie, obligatoire pour les deux sexes, à la suite duquel les élèves méritants auraient droit à un certificat d'études primaires.

2⁰ L'organisation et la direction de ces examens de sortie seraient laissées aux cantons. La Conférence intercantonale des chefs de département de l'instruction publique est priée d'étudier au plus tôt cette question.

3⁰ En raison des services qu'ils peuvent rendre encore au point de vue civil et militaire, les examens fédéraux des recrues seront maintenus. Ils viseront avant tout, aux termes de l'art. 27, à s'assurer que les jeunes gens possèdent une instruction suffisante pour exercer leurs devoirs civiques et sociaux.

4⁰ Pour répondre mieux à ce but, nous demandons que le Règlement fédéral de 1879, qui régit la matière, soit prochainement l'objet d'une revision complète. Cette revision portera sur les points suivants:

a) Lecture. On fera un choix mieux gradué des morceaux pour les proportionner davantage au développement si différent des recrues. On insistera moins sur un compte-rendu littéral ou de mémoire, que sur la manière intelligente dont la lecture a été faite.

b) Rédaction. On proposera toujours et partout des sujets facultatifs et des sujets obligatoires, ces derniers étant appropriés au degré de culture des recrues, tel qu'il ressortira de l'examen de lecture.

c) Calcul écrit. Les problèmes seront encore plus usuels et d'une application réellement pratique.

d) Calcul oral. Quelques questions simples et bien graduées seront soumises aux recrues qui résoudront de vive voix et séparement chaque problème.

e) Connaissances civiques. L'examen portera uniquement sur l'instruction civique, abstraction faite des questions d'histoire et de géographie. Les interrogations devront tenir compte davantage de la position sociale des recrues, des connaissances élémentaires développées par la réflexion, le travail personnel et l'expérience des jeunes gens.

5⁰ L'échelle d'appréciation de 1 à 5 sera maintenue.

6⁰ Les examens pédagogiques seront indépendants et séparés du recrutement. Ils le précèderont toujours et auront lieu à un autre époque, si possible au printemps, du 1er mars au 1er juin.

7⁰ Pour faciliter les recrues des régions montagneuses ou reculées, on réorganisera les arrondissements de recrutement de telle façon que les chefs-lieux de ces circonscriptions soient plus rapprochés et que le maximum journalier des recrues à examiner soit réduit le plus possible.

8⁰ Le nombre des experts fédéraux sera augmenté. Ils ne pourront en aucun cas fonctionner dans leur propre canton.

9⁰ Les notes d'examen ne seront plus inscrites dans le livret de service. Cette inscription se fera sur un bulletin spécial et distinct du livret.

10⁰ La publication des résultats d'ensemble n'aura plus lieu que tous les trois ans. Il sera tenu plus largement compte à l'avenir de l'étendue territoriale, du nombre et des occupations des habitants, de la situation économique des populations, de l'organisation et de la fréquentation scolaires, en un mot des conditions géographiques et ethnologiques des différents cantons de la Suisse. A cet effet, les résultats d'un canton devront être classés en se basant sur la profession des recrues.

11⁰ Les jeunes gens atteints d'infirmités corporelles et mentales graves, telles que cécité, surdité, idiotie, surdi-mutité, restent dispensés de l'examen pédagogique. Les faibles d'esprit à des degrés divers peuvent l'être également sur le vu d'une déclaration signée des autorités scolaires, du médecin et de l'instituteur qui ont suivi la scolarité ou le développement retardé du jeune homme. Ces exemptions seront accordées suivant une méthode uniforme dans tous les arrondissements de recrutement.

Les recrues anormales placées dans des asiles spéciaux seront attribuées, non à la commune ou au district où elles sont hospitalisées, mais à leur commune d'origine.

Das Kind in der Literatur.

Von *L. von Dobrzynska.*

Das Gebiet der Literatur hat sich in den letzten zwanzig Jahren beträchtlich erweitert. Es sind so tiefgreifende, geheimnisvolle Geisteszustände ans Tageslicht gefördert und zum Ausdruck gebracht worden, dass Kunstwerke wie diejenigen eines Dehmel, Schlaf, Hauptmann, Gorki, Przybyszewski, d'Annunzio nicht nur Offenbarungen für die Kunst sind, sondern auch als wissenschaftliche Vorarbeiten der Psychologie gelten können. Sie erschliessen Gefühlszustände, die aus den bis jetzt unerforschten Grenzgebieten herrühren, wo Geist und Körper zusammentreten, sich unterstützen, bekämpfen oder ewig peinigen.

Der Mensch begegnet nicht mehr dem Leben als Dulder oder Lenker unerwartet eintretender Ereignisse; er wird stets als der Urheber des Lebens und seiner

Zufälligkeiten gezeigt. — Wir erfahren nicht nur, „wie“ das Dasein und die Menschen sind — sondern „warum“ sie so sind, welchen Anteil jede Individualität an diesem „warum“ hat, wie jede Tat aufgebaut wird, durch alle Stadien, vom ersten Eindruck oder Gefühl an bis zur letzten, in die äussere Handlung sich gestaltenden, definitiven Aufregung. Diese Analyse ist das Grossartige der modernen Kunst.

Und nicht genug, dass der reife Mensch unter jenem Skalpell der genauen Beobachtung seine Seele vollständig enthüllen muss; auch das Kind wird herangezogen und an ihm festgestellt, welche Elemente des Mannes oder der Frau im Knaben und Mädchen schon vorhanden sind und als Triebfeder des kindlichen, äusseren Wesens gelten können.

Die Kleinen haben seit langen Zeiten her den Dichtern ein nie seine Wirkung verfehlendes, künstlerisches Mittel geboten.

Das Kind war das unschuldige, gedankenschwache, gefühlvolle, phantasiereiche, nach Liebkosung und lustigem Spiel lechzende Geschöpf, wie es Viktor Hugo in zahlreichen Gedichten besungen hat. Es war sein Recht, absolut sorglos zu leben, von den Verirrungen, Kämpfen, Konflikten des reiferen Alters keine Ahnung zu haben, überhaupt ein Übergangsglied zwischen Engel und Mensch zu bilden, eher mit dem ersten als dem zweiten verwandt. — Diese Vorstellung vom Kinde, die noch bei allen Grossmüttern und bei mancher Mama des XX. Jahrhunderts unversehrt fortlebt, war bis in die letzten Jahrzehnte auch der Standpunkt der Literatur. Der Schriftsteller oder Dichter brauchte dann nur jene unschuldigen, sich selbst unbewussten Engel dem Leben in die rohen Klauen zu werfen, ihn von Abenteuer zu Abenteuer zu führen — und der Erfolg war gesichert.

Und wenn ich den Sachverhalt so darstelle, will ich gar nicht darüber scherzen. Ich verdanke dieser Methode viele tiefe und erschütternde Eindrücke.

Wer in Shakespeares „König Johann“ die Szene gelesen hat, wo der zwölfjährige Arthur von Bretagne durch seine Klagen und Bitten den Henker dazu bringt, ihn unversehrt zu lassen — wo jener ihm die Augen ausbrennen sollte —; wer mit den Kindergestalten Dickensscher Romane, einem Oliver Twist, David Copperfield, Paul Dombey mitgefühlt; die Schicksale des kleinen Rémy in Malots „Sans Famille“, oder des Daudetschen „Petit Chose“ verfolgt, die Anfangskapitel des „Homme qui rit“ von Viktor Hugo bewundert und seine Cosette in den „Misérables“ liebgewonnen, hat das Dramatische und Liebliche dieser Schöpfungen nicht genug bewundern können — und wird sie noch jetzt schätzen müssen, obgleich er in dieser Hinsicht etwas Besseres kennt.

Denn leugnen kann man es nicht: die moderne Behandlung des Kindes in der Literatur bezeichnet einen grossen Fortschritt. Es wird vor allem der Wahrheit ein gerechter Tribut gezollt. Das Kind ist nicht mehr das Geschöpf, das mit dem zukünftigen Menschen keinen sichtbaren Zusammenhang aufweist — ganz besonders nur ihm zukommende Gefühle, Urteile und Begehrungen hat, das Kind ist jetzt der kleine Mensch. Das Leben, mit dem es zusammentritt, bildet alle in der Seele niedergelegten Keime, und dank der Kunst wird der bisher geheime Entwicklungsprozess sichtbar; die Hüllen des Samenkörnleins sind behutsam gehoben, man sieht den Baum wachsen.

So hebt Peter Altenberg, der grosse Wiener Meister, in mehreren seiner Skizzen aus der Sammlung „Wie ich es sehe“ eine Seite der Mädchenseele hervor, in der sich die zukünftige Frau kundgibt. Mit ein paar Zeilen meisselt er seine Gestalten wie aus Marmor. — Die kleinen Mädchen mit langen Locken und stimmungsvollen Kleidchen bewahren ihre ganze kindliche Naivität. Wie er sie zu belauschen versteht! Hier schildert er ein winziges, siebenjähriges Ding, das hinausgegangen ist in die Frühlingssonne, es will nicht spielen, sondern sitzt und schaut in den blauen Himmel, die Frühlingsdüfte einatmend — eine sich noch unbewusste, aber tiefe Künstlerseele. — Dort sieht er von einer Hotelterrasse einer Zwölfjährigen zu, die mit fliegendem Haar und vor Freude gerötetem Gesichtchen am Gartenteich steht und angelt. Es wirft die kleinen, goldenen Fischlein, die es herauszieht, auf den weichen Sand. Die Fischlein verenden nach kurzem Todeskampf — das Kind kümmert sich um ihre Qual nicht. Alte Damen schelten über diese Grausamkeit. Der Dichter lacht und ruft: „Angle, Kind, — bis die Zeit kommt, wo du Herzen so angeln wirst, du Liebliche, Grausame — du Königin!“

Die Grausamkeit der Frau erschreckt ihn nicht. Der Mann soll König sein, der bettelt bei einer Königin, und nicht ein Bettler — der König bei einer Bettlerin ist. Seine Kleinen sind auch immer stolz, aber wie liebevoll zugleich! — „Der Mann hat eine Liebe — die Welt, die Frau eine Welt — die Liebe,“ meint Altenberg, und die jungen Seelen, die er heraufbeschwört, haben alle schon jene träumerische Sehnsucht, zu verstehen, zu fühlen — sich hinzugeben. So das Mägdlein, das gewissenhaft ihre Klavierübungen hält und sich zugleich stark wundert, wie es doch sonderbar ist, dass sie bei gewissen Akkorden immer an den jungen Hausfreund denken muss, dessen Seele, ihrem Urteil nach, diesem Akkord so sehr ähnlich sei. — Sie fragt den Jüngling um Erklärung. Er steht betroffen vor dem tiefen Gemüt dieser Zwölfjährigen und denkt: „Wie wird einst diese in den Seelen zu dichten verstehen, wie wird sie eine jener Frauen werden, die nicht das sind, was sie sind, sondern das, was sie im Manne dichten, Dichter und Dichtung, des Liedes Sänger und das Lied zugleich.“

Von den beiden braunlockigen Schwesterchen tönt jede gleichsam die Melodie ihres Wesens aus. Die eine unterhält sich am liebsten mit Hrn. Altenberg, die andere hat nur Ohr und Auge für Blumen und Bäume; jene eine zukünftige Frau — diese einsame Künstlerin.

Die Zartheit, Lieblichkeit, Beredsamkeit dieser Kindertypen lässt sich nicht in einem flüchtigen Feuilleton wiedergeben. Man muss das Buch lesen.

Ein Gegenteil zu Altenberg ist Gorki in vielen seiner Werke, besonders aber in seinem Roman „Die drei Menschen". Diese „drei Menschen" sind drei kleine Knaben: Ilja Lunew, Paschka Gratschew und Jakob Filimonow. Das Milieu, in dem sie aufwachsen, ist dasselbe, wie in „Oliver Twist", d. h. die niedrigsten Volksklassen. Dunkle Kellerräume dienen als Wohnung und schmutzige Höfe und noch schmutzigere Strassen als Spielplatz. Um sich her sehen die Kinder nur Ausschweifung, Betrug, Lüge. In der Schule lernen sie zwar lesen, schreiben und rechnen — aber von Religion, Moral, Weltanschauung keine Spur. Ganz ihrer eigenen Natur überlassen, so dass Rousseaus Herz in Wonne hätte darüber aufgehen können, — verstehen die Kinder den Sumpf, der sie umgibt, nicht — und ihr ganzes Streben geht darauf hin, sich ein reines, ästhetisches Dasein zu verschaffen. Besonders strebsam ist der begabte, lebenslustige Ilja.

Da bekommt er Dinge zu sehen, die über sein Verständnis reichen. Das Böse siegt über das Gute in der Weise, dass er an Gott zweifelt. In der Liebe und dem Schaffen hofft er eine Zuflucht zu finden, sein ungeschulter Geist kann aber nicht die richtigen Mittel wählen, um Menschenherzen zu gewinnen, seine Arbeit ertragsvoll zu machen. Ein grossartiger Kampf beginnt zwischen dem, seine Mängel immer stärker fühlenden Verstande und dem immer verworrener werdenden Leben. Die Leidenschaften wachsen; Missetat häuft sich auf Missetat — allen Vorsätzen, allen Versuchen eines Besseren zum Trotz. — Der gepeinigte Geist verlangt nach Befreiung, und wenn der zur Verzweiflung getriebene Ilja sich an einer Mauer den Schädel einschlägt mit dem Rufe: „Flieg Seele" — so bleibt man vor dieser markerschütternden, inneren Tragödie bestürzt stehen, wie vor einem mächtigen Symbol jenes, die Gesellschaft zerfressenden Übels der falschen oder mangelnden Begriffe, an dem so unzählige Existenzen zugrunde gehen. — Und nicht nur daran.

Es müssen auch Menschen untergehen, wenn sie nach zu hoch gestellten Idealen greifen. „Der Kinderkreuzzug" Schwobs ist eine Versinnlichung dieser Wahrheit. Die Modernen gebrauchen das Kind nicht nur als grundlegendes Studium der Psychologie der Erwachsenen — sondern ebenso oft zum Symbolisiren. Schwob gebührt darin die Siegespalme. Selten wird die süsse Zuversicht, Menschenliebe, geduldige Aufopferung, Unvorsichtigkeit, gefühlvolle Phantasie des Idealisten so schlicht und doch ergreifend dargelegt, wie in den Erzählungen der kleinen Alix und ihrer Gefährten, die nach Jerusalem wandern, um das heilige Grab zu befreien.

Dass die Auffassung des Kindes, wie sie in diesen Werken vorkommt, keine künstlerische Abstraktion, sondern aus der Erfahrung herausgeschälter Eindruck ist, beweisen Versuche von Nicht-Künstlern, auf dieselbe Weise zu verfahren, d. h. die zu einer Tat sich verschmelzenden Gefühle und Gedanken bis auf ihren Ursprung zu verfolgen und Züge der allgemein menschlichen Psychologie im Kinde zu unterstreichen. — Die Ergebnisse zeigen sich als höchst befriedigend. Lou Andreas-Salome verdankt dieser Methode das psychologisch überaus reiche, neue und ergreifende Material, welches aus ihrer Novellensammlung „Im Zwischenland" eine hervorragende Leistung macht, trotz der höchst mangelhaften, durch weitschweifige Schilderungen und überflüssige Gespräche entstellten Form.

Ihre Kindergestalten weisen einfach herrliche Momente auf.

Die unbewussten und halbbewussten Assoziationsprozesse, aus denen Affekte entstehen, die Wendepunkte im geistigen Dasein des Kindes bilden, sind mit einer Feinheit und Wahrheit geschildert, welche nichts zu wünschen übrig lässt. — Nicht minder der gewaltige Zwang der fortschreitenden Entwicklung. Er führt trotz ihres Willens und oft auf mühsamem, dornenvollem Wege die Kleinen aus dem sonnigen Lande der Kindheit in das sturmbewegte Königreich der Jugend hinüber und wirft einen tragischen Schein auf sie.

Die so grausam missverstandene Übergangszeit vom Kind zum Backfisch wird hier vielleicht zum erstenmal ins richtige Licht gestellt. Wer je die Unbesonnenheit begangen hat, über die heranwachsenden Kinder und ihre sich so oft unangenehm äussernden seelischen Umwälzungen zu schelten oder zu lachen, mag die Heldinnen von Lou Salomes „Im Zwischenland" kennen lernen, und es wird ihm wohl die Lust vergehen, flüchtig über die kindlichen inneren Kämpfe hinwegzusehen. Helfen muss man hier, nicht zürnen oder scherzen.

Ungeschickte Behandlung, ein gedankenloses Spott- oder Scheltwort kann das ausserordentlich stark in die Höhe schiessende jugendliche Gedanken- und Gefühlsleben knicken, es dazu zwingen, sich in die tiefsten Tiefen der Seele zusammenzuknicken, zu verkriechen, dort zu verderben, um den schlammigen Boden zukünftiger Entartung zu bilden.

Genfer Brief.

In No. 14 der S. L. Z. wurde über die Gründung eines *Rousseau-Archivs* in Genf berichtet und darauf hingewiesen, dass sich eine *Rousseau-Gesellschaft* konstituiren werde. Die konstituirende Versammlung hat am 6. Juni in der Aula des Universitätsgebäudes stattgefunden, die Statuten der *Société Jean-Jacques Rousseau* genehmigt, sowie die Wahlen ins Bureau getroffen.

Als Mitglieder des Vorstandes der Rousseau-Gesellschaft wurden von der Versammlung 11 gewählt, darunter Namen besten Klanges, wie die HH. *Bernard Bouvier* und *Eugène Ritter* von der Universität Genf, Regirungspräsident *Henri Fazy*, *Philippe Godet* in Neuenburg, *Albert Jansen* in Berlin, *Lucien Pinvert* in Paris etc. In glänzender Rede beleuchtete Hr. Prof. Bouvier, Präsident des Initiativ-Komites, das Pro-

gramm der Gesellschaft und betonte als Aufgabe und Ziele derselben: *a)* die Annäherung der Rousseau-Freunde aller Länder, für die fortan das Rousseau-Archiv in Genf der Brennpunkt sein wird, der sie zu gemeinschaftlicher Arbeit vereinigt. *b)* Die periodische Publikation eines Bulletins, das noch nicht edirte Texte, sowie geschichtliche und kritische Studien über Jean-Jacques und seine Werke veröffentlichen wird. *c)* Die Katalogisirung alles dessen, was über Rousseau bisher erschienen ist. *d)* Die Erstellung einer authentischen Biographie Rousseaus, einer kritischen Ausgabe seiner umfangreichen Korrespondenz und seiner Confessions, überhaupt die Sammlung aller Urkunden und Publikationen, die einst eine kritische, d. h. auf Vergleichung sämtlicher Manuskripte beruhende Ausgabe von Rousseaus Werken ermöglichen sollen, welches Werk der Zukunft M. Bouvier treffend als „Edition de Genève, du citoyen de Genève" bezeichnet. *e)* Die Vereinigung in einem einheitlichen Lokale aller Andenken an Rousseau, wie der verschiedenen Ausgaben seiner Werke und der Schriften, die sich auf ihn beziehen, sowie von Bildnissen, Kupferstichen, Medaillen, Dokumenten aller Art, die über seine Person, seine Ideen und seine Zeit Aufschlüsse geben können.

Mr. *Rod* gab der ersten Versammlung der Rousseauistes seine Weihe durch den Vortrag eines noch ungedruckten Abschnittes seines nächsthin erscheinenden Werkes über J. J. Rousseau et les affaires de Genève: es ist jenes interessante Kapitel, das von der Verurteilung des Emile und des Contrat social durch den Petit Conseil von Genf im Jahre 1762 handelt, infolgedessen genannte Werke vor der Porte de l'Hôtel de ville öffentlich verbrannt und dem Autor die Verhaftung in Aussicht gestellt worden, war, sofern er es versuchen würde, in seiner Vaterstadt ein Asyl zu suchen.

Es ist Genf aufrichtig zu gratuliren zu einem Unternehmen, das wie kein zweites geeignet ist, das Unrecht zu sühnen das die Zeitgenossen Rousseaus ihrem verkannten grossen Mitbürger angetan. Wer nach einem Dezennium authentischen Rousseau-Studien obliegen will, wird im Rousseau-Archiv eine Quelle finden.

— Vor uns liegt das Zuhörerverzeichnis der Universität *Genf* für das Sommersemester 1904. Danach beträgt die Zahl der Studenten und Auditoren für die philosophische Fakultät I. (Lettres) 247, II. (Sciences) 258, Jurisprudenz 165, Theologie 55 und Medizin 294, d. h. 1019 Hörer. Nicht uninteressant ist es, daraus zu entnehmen, dass an dieser Zahl die Schweiz nur mit 296 eingeschriebenen Zuhörern beteiligt ist, während das Ausland nicht weniger als 723 Namen aufweist. Darunter stehen obenan Russland mit 317, Deutschland mit 182, Bulgarien mit 50, Frankreich mit 47 Namen. Vertreten sind im ganzen nicht weniger als 25 fremde Staaten, was der Alma mater genevensis ein ganz internationales Gepräge verleiht. Taufnamen, wie Stephanie, Nathalie, Alexandrine, Wera etc.; slavische Geschlechtsnamen auf a, wie Malinovska, Polozkaia, Vassileva usw. erinnern daran, dass neben dem männlichen auch das weibliche Geschlecht zahlreich vertreten ist. Zurzeit besuchen etwa 350 Damen, d. h. mehr als ein Drittel sämtlicher Studirenden, die hiesige Hochschule, wovon 130 die medizinische, 120 die Fakultät der Wissenschaft und 80 die historisch-philosophische Abteilung. Nicht weniger als 18 Studentenverbindungen sind vom Rektor magnificus bei Anlass des dies academicus namhaft gemacht worden, worunter die altehrwürdigen Korps Zofingia (gegründet 1823), die Belletriens (1824), die Salévia (1825) und die Société des Etudiants français (1830) den Ton angeben. Die andern Vereine sind neuen Datums und illustriren durch ihre Namen den internationalen Charakter der Genfer Hochschule: da gibt es Gesellschaften russischer, rumänischer, griechischer, polnischer, georgischer, kaukasischer, armenischer, und italienischer Studenten, welche alle ihre eigenartigen Couleurs tragen.

J. Sch.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn R. Hess Hegibachstrasse 42, Zürich V.

SCHULNACHRICHTEN.

Konferenz der Erziehungsdirektoren. 4. Juni in Aarau. Vorsitz Herr Dr. Müri, Aarau. Die Unterstützung der *Hochschulen* durch den Bund begründete Hr. Erziehungsdirektor *Locher* von Zürich, der für die wissenschaftlichen Institute der Hochschulen (die theologischen Fakultäten ausgenommen) 500,000 Fr. Bundesbeitrag vorsieht. Die Diskussion gab dem Gefühl Ausdruck, dass die Idee einer eidg. Hochschule mit der Unterstützung der Hochschulen durch den Bund begraben werde (wenn sie es nicht schon ist), und schliesslich wurde die Prüfung der Frage an eine Kommission von 7 Mitgliedern gewiesen. — Der Meinungsaustausch über die *eidg. Maturität* drehte sich hauptsächlich um die Stellung der alten Sprachen. Das eidg. Departement (Forrer) steht auf dem Standpunkt der bisherigen Praxis: Literarmaturität mit fakultativem Griechisch und Realmaturität für das Polytechnikum mit Nachprüfung für Mediziner in Latein. (Vorschlag der eidg. Maturitätskommission: Literarmaturität mit Latein und Griechisch und Realmaturität ohne Latein.) Das Departement wird einen neuen Entwurf ausarbeiten.

Militärdienst der Lehrer. Der Vorentwurf des Militärdepartements zur Militärorganisation ist erschienen. Die Lehrer werden in der Erfüllung der Dienstpflicht den andern Wehrmännern gleichgestellt, d. h. die besondern Bestimmungen über ihre Dienstzeit fallen dahin. Nach Art. 130 soll Rücksicht genommen werden, dass den Studirenden wissenschaftlicher Fächer aus der Erfüllung ihrer Dienstpflicht möglichst wenig Nachteil für ihre Studien erwächst. In gleicher Weise soll den Lehrern öffentlicher Schulen mit Bezug auf die Erfüllung ihrer Amtspflichten Rücksicht getragen werden. Für den militärischen Vorunterricht ist das Obligatorium (vom 16. Altersjahr an auf Bundeskosten) vorgesehen. Die nähern Bestimmungen hierüber werden die Monatsbl. für Schulturnen mitteilen.

Lehrerwahlen. Direktor der Handelsschule Bellinzona: Prof. Dr. *Rossi:* bish. prov. Gemeindeschule: Aarau: Frl. *Berta Herzig,* Weinfelden: Hr. *W. Ribi* von Ermatingen.

Lehrlingsprüfungen. Hierüber bestehen gesetzliche Bestimmungen in Obwalden, Nidwalden, Glarus, Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf. Gesetzesentwürfe haben in Arbeit: Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Zug, Solothurn, Baselstadt und Aargau. Das Obligatorium der Prüfung haben Freiburg, Glarus und Wallis. Mit Ausnahme des Tessin sind die Lehrlingsprüfungen in allen Kantonen organisirt. In 35 Prüfungskreisen wurden letztes Jahr 1991 (1902: 1828) Lehrlinge, darunter 544 Töchter (358) geprüft. Der Schweiz. Gewerbeverein hat neue Ansätze über die Dauer der Lehrzeit in den verschiedenen Berufen ausgearbeitet, die seit April d. J. verbindlich sein soll.

Aargau. An 27 Schüler der Kantonsschule werden Stipendien im Betrag von 3,160 Fr. verabreicht.

Bern. Am 9. Juli tagten die seeländischen Konferenzen Aarberg, Erlach und Laupen in Kerzers. Hr. Inspektor *Stauffer* in Schüpfen sprach über das *Lehrerinnenseminar* zu Hindelbank. Einstimmig fanden folgende Sätze die Billigung der Versammlung: 1. Die Organisation des staatlichen Lehrerinnenseminars zu Hindelbank genügt den Anforderungen der Zeit nicht mehr. 2. Der Ausbau des Seminars zu H. ist zu verwerfen, weil dem Staat daraus grosse Opfer erwachsen und eine zweckentsprechende Lösung trotz der grossen Opfer nicht erreicht werden kann und weil die Erweiterung eine Überproduktion von Lehrerinnen mit sich bringen würde. 3. Das staatliche Lehrerinnenseminar sollte mit dem städtischen Lehrerinnenseminar zu Bern verschmolzen werden. 4. Bei dieser Lösung der Frage ist dafür zu sorgen, dass bei der Aufnahmeprüfung die ländlichen Schulverhältnisse berücksichtigt werden und dass die Seminaristinnen, die nicht bei den Eltern wohnen können, vom Staate genügende Stipendien erhalten. — Mitteilungen des Inspektors über die praktische Gestaltung des Unterrichts in Fortbildungsschulen schlossen sich dem Vortrag

an, und die Vorträge des Lehrergesangvereins Seeland fügten zum Guten das Schöne.

— *Biel. h.* Sonntag, den 17. Juli wurde hier der 19. schweiz. Kurs für Knabenhandfertigkeit eröffnet. Die 77 Teilnehmer wurden von Hrn. Gemeinderat Tanner namens der städt. Behörden begrüsst. Hr. Scheurer von Bern, Präsident des schweiz. Vereins zur Förderung der Knabenhandarbeit, richtete einige Worte an die Kursteilnehmer. Die Arbeit begann Montag, den 18. Juli; sie dauert täglich 9 Stunden. Es wurden 5 Abteilungen gebildet: 2 für Kartonnage, 1 für Arbeiten an der Hobelbank, 1 für Schnitzen und 1 für Modelliren. Kursleiter ist Hr. Zigerli, Lehrer in Biel; Kurslehrer sind die HH. Ulrich, Zürich; Bänninger, Zürich; Baumgartner, Biel; Colin, Biel und Matthey, Biel. Unter den Teilnehmern befinden sich auch 6 Lehrerinnen, 1 von Zürich, 1 aus dem Kt. Tessin und 4 aus dem Kt. Neuenburg.

— *Biel. h.* In der Stadtratssitzung vom 14. Juli sind die Abrechnungen für die letzten Schulhausbauten samt den dabei vorgekommenen Kreditüberschreitungen genehmigt worden. Die Baukosten für das Primarschulhaus an der Plänkematte betrugen 292,397 Fr., für die Turnhalle an der Plänkematte wurden verausgabt 47,438 Fr., für das Sekundarschulhaus an der Neuengasse 137,354 Fr., und für den Aufbau am Neumarktschulhaus 48,443 Fr. Die Kreditüberschreitungen betrugen bei diesen Schulhausbauten insgesamt 36,227 Fr.

Nächstens wird die Nachbargemeinde Bözingen ihr neuerstelltes stattliches Schulhaus einweihen; mit dieser Feier wird ein Volks- und Jugendfest verbunden.

Baselland. Die Lehrerschaft des Bezirks Arlesheim hielt ihre diesjährige Sommerkonferenz am 12. Juli in dem freundlichen Kirchlein von Benken ab. In seinem Eröffnungswort kam der Präsident, Hr. Wirz, Muttenz, auf die Beziehungen zwischen Schule und Volk zu reden und erklärte die Interesselosigkeit des letztern für die Besserstellung der Lehrer zum Teil aus den schwierigen Lebensverhältnissen der Arbeiterbevölkerung. Die Lehrübung mit der zweiten Klasse von Frl. Iselin, Muttenz, vorgenommen an Hand des Bildes „Der Sommer" war eine hübsche Probe des darstellend-entwickelnden Unterrichts und fand den Beifall des Schulinspektors. Dieser gab sodann verdankenswerte Aufschlüsse über die Durchführung der Frühjahrsprüfungen. Mit grossem Interesse folgten die Mitglieder der von gründlichen historischen Kenntnissen zeugenden, unparteiischen „Geschichte der Trennung des Kantons Basel" von Hrn. Hartmann, Bottmingen, ergänzt durch die HH. Pfr. Kündig in Arlesheim und Lehrer Wirz. Am Mittagessen sprach noch Hr. Pfr. Wirz, Benken, treffliche Worte über das Verhältnis von Pfarrerstand und Lehrerstand und pries den Idealismus und die Berufstreue des letztern.

— Am 15. Juli feierten Behörden und Lehrerschaft das 30-jährige Amtsjubiläum des Hrn. Lehrer *Heinrich Bertschinger* in Birsfelden. *g.*

Freiburg. Der Confédéré berichtet: Erlaubte sich da an einem Bezirksgesangfest ein Lehrer, den Eisenbahnplänen der Regirung gegenüber die Interessen des Sensebezirks zu verteidigen; etwas frei, in Anwesenheit zweier Mitglieder des Stadtrates. Die Folge war eine Zitation auf die Kanzlei der Erziehungsdirektion, wo ihm eine Rüge und der Wunsch zu teil wurde, die Demission zu nehmen. Die Gemeinde stand zum Lehrer und gab ihm seine Freiheit gegenüber der Regirung, indem sie ihn zum Verwalter der Sparkasse machte. 1904?

Thurgau. Es werden dies Jahr grosse Anstrengungen gemacht, um im *Turnen* vorwärtszukommen. Die Bezirkskonferenzen haben beschlossen, an einem oder zwei halben Tagen ein gemeinsames Turnprogramm durchzuarbeiten; zu diesen Übungen sind die Lehrer aller Altersstufen gewissenhaft erschienen. Wenn hie und da eine nur mässige Begeisterung zu bemerken war, so rührte dies einerseits davon her, dass man befürchtete, auf diesem Wege in eine Schablone hineinzugeraten, anderseits aber konnte der Umstand, dass es an manchen Orten an geeigneten Turnplätzen und in brauchbarem Zustande befindlichen Geräten fehlt, kaum aufmunternd wirken. Diesem grössten Übelstande soll laut einem Zirkular des Erziehungsdepartementes an die Primar- und Sekundarschulvorsteherschaften abgeholfen werden. Dadurch wird obligatorisch vorgeschrieben ein Springel mit Sprungseil und zwei Sprungbrettern, die nötige Anzahl von Eisenstäben und ein Stemmbalken mit Sturmbrett oder an dessen Stelle ein Barren. Sehr empfohlen wird die Anschaffung des Reckes oder eines Klettergerüstes mit senkrechten und schrägen Stangen. Die Geräte müssen in genügender Anzahl vorhanden sein, so dass mindestens vier Schüler gleichzeitig an der nämlichen Geräteart turnen können. Die Inspektorate sind beauftragt, genau festzustellen, ob der Aufforderung zur Anschaffung und Instandhaltung der Turngeräte und zur Verbesserung der Turnplätze an den einzelnen Schulen Folge geleistet worden sei. — Diese Weisung bedeutet, sofern deren Ausführung mit Konsequenz verlangt wird, einen merklichen Fortschritt; vielleicht ist sie ein Übergangsstadium zur Obligatorischerklärung aller vorhin genannten Geräte, was uns einen abwechslungsreichen, frisch-fröhlichen Turnbetrieb bringen müsste. Die Lehrer haben ihren guten Willen durch die Tat bewiesen; nun ists an den Schulbehörden in Staat und Gemeinde, dasselbe zu tun.

Die Erklärung des Boykotts über die Gemeinde G. und das Kulturbildchen in Nr. 27 der L. Z. haben viel Staub aufgeworfen und sonderbare Pressblüten veranlasst. Eine Gemeinde, die mit ihrem Lehrer so hart ins Gericht geht, hat zu gewärtigen, dass von anderer Seite die berechtigte und naheliegende Frage aufgeworfen wird, ob denn sie und ihre leitenden Organe ihre Pflichten gegenüber der Schule und dem Lehrer erfüllt haben. Und wenn dann diese Frage in manchen Punkten verneint werden muss, so ist keine Ursache, übergrosse Empfindlichkeit zu zeigen oder die beleidigte Unschuld zu spielen. Ehrende Gemeindebeschlüsse über Neuerungen und Fortschritte in sozialer und hygienischer Richtung, Neubauten, Besoldungserhöhungen werden mit möglichster Vollständigkeit veröffentlicht. Wenn ausnahmsweise einmal vom Gegenteil berichtet werden musste, so kann das der Korr., der für Mitteilungen an dieser Stelle selbstverständlich allein verantwortlich ist, nur bedauern; aber er hat an der Mitteilung als solcher nichts zurückzunehmen und nichts zu bereuen. *-d-*

Vaud. Depuis passé vingt ans, le comité des *Colonies de vacances* envoie chaque été des filles et des garçons de Lausanne faire un séjour à la campagne. Vu les dimensions des locaux on ne pourra bas recevoir plus de 175 enfants, nombre malheureusement trop bas pour une population de passé 50000 têtes. Une des stations de filles, jusqu'ici au Mont sur Lausanne, sera transférée à Vers-chez-les-Blanc où le comité à loué l'ancien bâtiment d'école. La station des garçons du château des Jaunins, à Corcelles-le-Jorat, utilisée depuis 20 ans, devra être abandonnée, et les deux colonies de garçons seront réunies sous une même direction à Ropraz, dans un bâtiment agrandi.

En présence de ces changements qui entraînent toujours de nouveaux frais d'installation et d'administration, tous les efforts du comité tendent à disposer définitivement d'un immeuble qui soit sa propriété, comme c'est le cas pour quelques colonies de la Suisse allemande.

Le séjour dans les deux colonies durera 30 à 35 jours. Les dépenses prévues représentent une somme de 6000 frs.

Vous savez que le Canton de Vaud projette depuis quelques années déjà la création d'un *technicum*. Celle-ci a été décidée en même temps que celle de l'école de commerce. Pour des raisons financières, cette école n'existe encore que sur le papier. Dans la dernière session du Grand Conseil, un député a déposé une motion relative au siège de cet établissement technique, siège qui sera revendiqué par plusieurs villes, Lausanne, Yverdon, Morges, Vevey. Prenant la parole à l'ouverture des cours de l'Ecole professionnelle, à Yverdon, Mr. le chef du département de l'instruction publ. a déclaré que le Conseil d'Etat voulait attendre les résultats de l'expérience faite à Yverdon, avant de se prononcer sur la question.

Dernièrement, le Tribunal féd. a écarté le recours d'un père de famille à Plan Chailly (Montreux) contre une décision du département milit. cant. infligeant à son fils 4 jours d'arrêts pour absence aux cours complémentaires. Le fils ne

les avait pas suivis sur l'ordre formel du père et celui-ci estimait que c'est lui, et non le fils, qui aurait dû être puni.

Mr. le Dr. David a donné, le 18 de ce mois, sa démission de membre de la municipalité et de directeur des Ecoles de la ville de Lausanne. Elu en janvier 1900, il avait rempli ses délicates fonctions avec beaucoup de tact. Aussi sa détermination, motivée par l'état de sa santé, est-elle très regrettée.

Le conseil communal de la commune du Chenit (Vallée de Joux) a voté une augmentation du traitement des maîtres secondaires, actuellement de 2200 à 2500 frs. Dorénavant, le traitement initial sera de 2500 frs.; après 3 et 6 ans il y aura chaque fois une augmentation de 150 frs. pour arriver au maximum de 2800 frs. *y.*

Zürich. Die kantonsrätliche Kommission betr. Besoldungsgesetz hat in einer ersten Sitzung mit allen gegen eine Stimme Eintreten auf die neue Vorlage des Regirungsrates beschlossen. Unbegreiflich klingt die Mitteilung von einer Anregung des Präsidenten der Kommission (Dr. Huber), die Städte Zürich und Winterthur in dem Gesetz nicht zu berühren.

— *Zentralschulpflege.* Die von Hrn. Dr. Steiger vorgenommene Augenuntersuchung der Schüler der VI. Primarklasse 1903/1904 ergab, dass bei einem Klassenbestande von 2208 Schülern 525 Schüler oder 23,8% mit Augenstörungen behaftet waren. Von den Anormalen gehörten 449 der ursprünglichen Schülerschaft der Klasse und 76 den später eingetretenen Schülern an. In der I. Klasse 1898/1899 hatte bei 2667 Schülern die Zahl der Anormalen 508 oder 19% betragen. — Der Voranschlag des Schulwesens für das Jahr 1905 zeigt bei Fr. 982,900 (1904 Fr. 942,150) Einnahmen und Fr. 2,828,000 (2,656,300) Ausgaben einen Ausgabenüberschuss von Fr. 1,845,100 (1,714,150). — An die Kosten des vom Kanton abgehaltenen II. schweizerischen Bildungskurses für Lehrer an Spezialklassen usw. wird seitens der Stadt ein Beitrag von Fr. 900 geleistet.

— Der Kanton Zürich hat gegenwärtig in 178 Schulkreisen 359 Primarschulen, von denen 130 nur einen, 229 zwei und mehr Lehrer haben. Die Zahl der Lehrkräfte beträgt 1059 (Lehrerinnen 162). Von den 99 Sekundarschulkreisen haben 40 nur einen Lehrer, die übrigen 59 zwei und mehr Lehrkräfte, zusammen 260 Lehrer (0 Lehrerinnen). Als Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe wirken 8 Lehrkräfte (4 Lehrerinnen). Die Mittelschulen zählen 213 (15), die Hochschule 132 (1) Lehrkräfte, so dass der gesamte Lehrkörper 1672 Personen zählt, wozu noch 476 Arbeitslehrerinnen kommen. Die jüngsten Primarlehrer 7 (1) sind geboren im Jahr 1885, der älteste aktive Lehrer, Hr. Reimann in Feuertalen, im Jahr 1832. Der Nestor des gesamten Lehrkörpers aber ist ein Hochschulprofessor, Hr. Dr. J. Treichler, der 1822 geboren ist, und noch als Honorarprofessor bei voller geistiger Frische Vorlesungen aus dem Rechtsgebiete hält.

— *Winterthur.* + *Wieder Einer!* Aus dem Jahresbericht des eidg. Fabrikinspektorats veröffentlicht der Landb. folgenden Passus: „Wo Lehrlinge gehalten werden, beschränkt sich die Lehrtätigkeit des Meisters in der Werkstatt gewöhnlich auf die Unterweisung in der praktischen Berufsbildung. Nur wenige Geschäfte haben eigene weitergehende Veranstaltungen. Da ist in erster Linie die *Fortbildungsschule* der Lokomotivfabrik in Winterthur zu erwähnen. Alle Lehrlinge, die nicht eine höhere Mittelschule besucht haben, müssen die ersten zwei Jahre während vier Stunden in der Woche, die zum Teil in die Arbeitszeit fallen, Unterricht in Rechnen, Algebra, Physik, Materiallehre besuchen, welcher im Lesezimmer des Wohlfahrtshauses von Lehrern der öffentlichen Schulen und Angestellten der Fabrik erteilt wird. *Entgegen der Tendenz der Volksschule und entsprechend dem Zweck der Anstalt, werden dabei die Tüchtigen so viel als möglich gefördert.*" Göttergleiche Lehrer, die in der Privatschule das Höchste leisten, in der öffentlichen Schule aber gegen die Förderung der Tüchtigen tendiren! Wann kommt wohl der letzte Schluss, dass die Volksschule ihre Schüler verdumme? Zu welchen Elementen gehörte wohl der Herr Inspektor in der Volksschule?

Deutschland. Am 8. Juni hat die Kammer der Standesherren zu *Württemberg* einen Antrag angenommen (13 c. 11 St.), der die Aufsicht über die Volksschule ausschliesslich der Kirche zuweisen wollte. Darauf hat die Regirung die Schulgesetznovelle zurückgezogen, und die geistliche Aufsicht bleibt. Der Beschluss erregt im Lande grosse Aufregung. Die vier königlichen Prinzen hielten sich der Tagung fern; sie waren wohl gegen die Regirung, die einer freieren Regung Rechnung tragen wollte. Eine Versammlung von 5000 Personen zu Stuttgart protestirte gegen die Verschleppung der Schulreform.

Frankreich. *La fête de l'Ecole*, 19. Juni. Der französischen Jugend ist der Verfasser des Büchleins *l'Histoire d'une bouchée de pain* ein guter Bekannter; aber er hat mehr für die Schule getan: Als unbekannter Institutslehrer in einem elsässischen Dorfe hat *Jean Macé*, angeregt durch die Schrift l'Enseignement du peuple von Edgar Quinet, einen Aufruf an die Franzosen zur Bekämpfung der Unwissenheit erlassen (1864.) Die hohen Schulen und die Presse überhörten seinen Ruf; nur drei Männer aus dem Volke, ein Eisenbahnkondukteur, ein Steinhauer und ein Polizist antworteten, la Ligue de l'enseignement war gegründet. Später organisirte Jean Macé die sog. Fünferkollekte gegen die Unwissenheit, und 1872 reichte er mit seinem Freunde, Emanuel Vouchez der assemblée nationale zu Versailles die berühmte Massenpetition zugunsten des obligatorischen, unentgeltlichen und weltlichen Primarunterrichts ein, die mit 1267227 Unterschriften bedeckt war. Die konservativen Regenten der Republik von damals hatten kein Verständnis für die Forderungen Macés, die dagegen unter dem Eindruck der verhängnisvollen Niederlagen von 1870 einen mächtigen Widerhall im Volke fanden. Die Anhänger Macés, der in dem jetzigen Präsidenten der Republik einen treuen Waffengefährten hatte, aber riefen les Exoles laïques ins Leben. Die Geistlichkeit antwortete mit der Gründnng der écoles catholiques. Der Konflikt konnte nicht ausbleiben. Seine Lösung bedingte das Schicksal der Republik. Der Fortschritt siegte. Drei Männer vor allem haben neben Jean Macé die Ideen Edgar Quinets zur Tat umgesetzt: Jules Simon, Jules Ferry und Ferdinand Buisson. Jhr Werk sind die Schulgesetze von 1881 bis 1886, die mit der Aufhebung der Kongreganistenschule den Triumph der laïcité intégrale bedeuten. Diese zu feiern, war das Fest vom 19. Juni bestimmt. Der Tag war zur Erinnerung an die Übergabe der Petition von 1872 gewählt worden. Begreiflich, dass das Andenken Jean Macés gefeiert und geehrt wurde. Das tat vor einer 5000 Personen zählenden Versammlung im Trocadéro zu Paris *M. Buisson*, der erste Sprecher, welcher der Tätigkeit Macés und seines Freundes Vouchez, wie der Mitwirkung Loubets gedachte, während der Minister *Chaumié* die Geschichte der Schulgesetzgebung von 1881 bis 1886 schilderte, zu deren Verherrlichung das Fest des Primarunterrichts organisirt wurde. Die Verkündigung von fünfzig neuen Trägern des Kreuzes der Ehrenlegion (vierzig Lehrer und zehn Lehrerinnen) bildete den Schluss des offiziellen Festaktes zu Paris, dem ein Riesenmahl für zehntausend Gäste und eine Belustigung der Jugend folgte. In ähnlicher Weise wie in Paris wurde die Schule in andern grossen Städten und in tausenden von Dörfern gefeiert. Die Radikalen sehen in diesem Feste eine Verherrlichung ihrer Ideen; die Konservativen grollen.

Oesterreich. Am 3. Juni beantwortete Dr. Lueger, der Bürgermeister Wiens, eine Interpellation betr. die Erhöhung der Lehrergehälter also: . . . Die Frage ist sehr schwierig. Die geringste Erhöhung der Lehrergehalte bringt naturnotwendig eine Erhöhung der Umlagen mit sich. Wie ich das geringste veranlasse, müssen auch die Schulkreuzer erhöht werden, weil keine Mittel vorhanden sind . . . bitte, Geduld zu haben. Zu einer Erhöhung der Umlagen, insbes. der Schulkreuzer, gehört auch die Zustimmung der Bevölkerung. Ausser den Lehrern leben in Wien auch noch andere Leute, denen es auch nicht besonders gut geht. Ich verweise auf die vielen Kleingewerbetreibenden und auf die Arbeiter; denen geht es auch nicht am besten, auf die muss gebührende Rücksicht genommen werden. Sie verzeihen daher, wenn ich der Meinung bin, dass diese Angelegenheit nur nach eingehendster Beratung und nur dann gelöst werden kann, wenn alle Kreise der Bevölkerung die Verantwortung hiefür auch übernehmen.

Ausweiskarten für Reisevergünstigungen (1 Fr.), Reisebüchlein d. i. Verzeichnis der Erholungs- und Wanderstationen zu beziehen bei *J. J. Niederer*, Lehrer, *Heiden* und *Sam. Walt*, Lehrer in *Thal* (St. Gallen).

Kleine Mitteilungen.

Rekrutenprüfungen.

* Tage mit Turnprüfungen.

25. bis 30. Juli.

I. Div. 25. Bex, 26. Aigle; 27. Sépey; 28. u. 29. Montreux; 30. Châteaux d'Oex. IV. D. 25. Herzogenbuchsee; 26. Wangen a. A.; 27., 28.* bis 30. Langental. V. Div. 27.—28. Dornach; 29. u. 30. Olten. VI. Div. 25.—27. Winterthur; 28., 29.* Andelfingen; 30.* Schaffhausen.

— *Besoldungserhöhung:* Wigoltingen, für zwei Lehrstellen um je 100 Fr. (auf 1600 und 1700 Fr.). *-d-*

— ♂ Am 14. ds. hat sich an der philosophischen Fakultät Bern Hr. *Ernst Schneider* von Langenbruck summa cum laude die Doktorwürde erworben. Zu dem glänzenden Resultat trug wesentlich bei seine Dissertation über „Die bernische Volksschule am Ende des 18. Jahrhunderts", auf deren Erscheinen man gespannt sein darf.

— Die Päd. Ztg. macht darauf aufmerksam, wie sehr das neue Urhebergesetz (§ 11, 2: Das Urheberrecht an einem Bühnenwerk oder an einem Werk der Tonkunst enthält auch die ausschliessliche Befugnis, das Werk öffentl. aufzuführen) in Deutschland in das *Gesangvereins-* und Konzertleben eingreift. Die „Genossenschaft deutsch. Tonsetzer" gewährt die Aufführung nicht mehr einzeln, sondern nur für Pauschalsummen. Näheres siehe die Schrift: „Keine Konzert-Tantiemen" von Dr. G. Göhler, Altenburg, Selbstverlag, 1 Fr.

— Am 15. Nov. d. J. soll in Preussen eine Erhebung über die *Kinderarbeit* in der Landwirtschaft und ihren Nebenbetrieben (wovon Kinderschutzgesetz vom 30. III. 03 ausgen.) gemacht werden. Ob es möglich sein wird, diese Beschäftigung für ein Jahr (Nov. 1903 bis Nov. 1904) festzustellen?

— Das neue Schulgesetz von *Lippe* (in zweiter Lesung angen.) bringt folgende Neuerungen: Oberschulbehörde (statt Konsistorium), Schulinspektor, der seminaristisch gebildet ist, Schulprüfungen nur am Jahres- statt am Semesterschluss, Ferien 9½ statt 8 Wochen, Anstellung von Lehrerinnen, Aufhebung der Hirtenschulen (Beginn der Schule um 9 Uhr), nur zwei Stunden für Konfirmandenunterricht — aber es bleibt die Maximalschülerzahl von 120.

Materialiensammlung

erweitert! **Über 100 Nummern!** Verpackung in Glas. (Reagensgläser, Präparatengläser, Gläser zum stellen.) Inhaltsverzeichnis und Probesendungen franko zu Diensten. Billigste Preise!

Dr. H. Zahler,

M.-Buchsee (Bern).

(OF 5623) 103

Schönenboden

1100 M. ü. M.

Wildhaus Toggenburg

Bester Kuraufenthalt **für Professoren und Lehrer.** See mit Badehaus und Gondel in nächster Nähe. Pension 4—5 Fr. Prospekt. Telephon. Referenzen: H. Brunner, Lehrer, Rebstein, Kanton St. Gallen. (OF 6883) 566

Besitzer:

K. Küng-Baumgartner.

Putzlappen

für Wandtafeln.

Feglappen

für Boden.

Parquetaufnehmer und Blocher 776

Handtücher

liefert billigst

Wilh. Bachmann, Fabrikant,

Wädenswil (Zürich).

Muster stehen franko zu Diensten.

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli,** Asylstrasse 68, Zürich V

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht"**, die des **Lehrers Arbeit erleichtern** und **die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 748

Variirte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens") a) fürs Kopfrechnen pr. Blatt ½ Rp. b) fürs schriftl. Rechnen pr. Blatt 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Reichhaltiges Material für Konferenz-Arbeiten u. zur Bearbeitung pädagogisch. Themen bietet unser

Hilfsbüchlein f. d. Lehrer

welches wir **umsonst und postfrei** versenden. 746

Schulbuchhandlung von

F. G. L. Gressler.

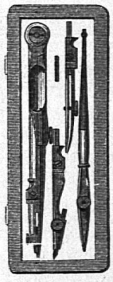
— Gegründet 1841. —

Langensalza, Deutschland.

In grosses Knabeninstitut der Ostschweiz wird ein tüchtiger, bestempfohlener, unverheirateter 564

Lehrer für moderne Sprachen

per September gesucht. Anteil an Aufsicht. Gute Stelle. Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen, curriculum vitae, Zeugniskopien und Photographie sub O L 564 befördert die Expedition dieses Blattes.



KERN & Cie.

mathemat.-mechanisches Institut

791 **Aarau.**

18 Medaillen.

Schutz-Marke

Billige Schul-Reisszeuge

Preiscourante gratis und franko.

Minderwertige Nachahmungen unserer mathematischen Instrumente und deren Verkauf unter unserm Namen, veranlassen uns, sämtliche Zirkel und Ziehfedern mit unserer gesetzlich geschützten Fabrikmarke zu stempeln. Wir bitten genau auf diese Neuerung zu achten.

Leichte Nebenbeschäftigung

und Vertretung für **Lehrer** oder **Lehrersfrauen** zu vergeben. Hohe Provision.

Offerten unter Chiffre **C 2781 G** an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** 572

Stadtkasino Sihlhölzli

ZÜRICH I.

Empfohlen für Schulen.

Freier Eintritt. — Restaurant.

Zoologischer Garten.

573 **Mebes-Stüssi.**

Hasenberg ✻ Egelsee.

Für jeden Naturfreund hochinteressant. 528

Elektrische Strassenbahn Dietikon-Bremgarten.

Restaurant Chalet Hasenberg.

Stallung. — Telephon. — Aussichtsturm.

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 331

J. B. Reichle, Besitzer.

Kt. Appenzell **GAIS** **Schweiz**

934 M. ü. M. **934 M. ü. M.**

Höchstgelegene Station der pittoresken Strassenbahn St. Gallen-Appenzell.

Luft-, Milch- und Molkenkurort.

Gutgeführte Hotels für höhere und bescheidene Ansprüche. **Privat-Pensionen.** Als Zwischenstationen für Kuren im Hochgebirg, wie auch für längeren Sommeraufenthalt trefflich geeignet. In der Nähe die ausgedehnte Ferienkolonie und Sanatorium **Schwäbrig** der Zürcher Ferienkolonie-Kommission und **Gäbris** der Rigi der Ostschweiz. Täglich 8malige Zugverbindung mit St. Gallen; 2mal Postverbindung mit Altstätten. Das **Kur-Komité** erteilt bereitwilligst jede Auskunft. (Za G 1044) 531

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. **V.-V. T. Lichtensteig.**

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustrirt) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 451

Pensionspreis 3, 3½, 4, 4½, 5 Fr. usw. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Das Geschlechtsleben

und seine Verirrungen.

Was junge Leute davon wissen sollten und Eheleute wissen müssten

von Dr. med. **Schöneberger u. Siegert.**

Preis 4 Fr.

Aus dem Inhalt: Jugend- und Männersünden. Ursachen und Bekämpfung der Unsittlichkeit. Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen. Wen soll ich heiraten? Das Geschlechtsleben in der Ehe. Verhütung der Empfängnis. Ob Knabe od. Mädchen? Impotenz. Kinderlosigkeit. Menstruation und Wechseljahre. Vererbung. Nachtseiten des Geschlechtslebens. (O F 6487) 425

Empfehlenswertestes Geschenk für Eltern, Erzieher, junge Männer, Braut- und Eheleute.

Nur zu beziehen durch:

Verlag „Die Gesundheit", Bern 28 Bärenplatz 28.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine Schwimmschule

von

Wilh. Kehl,

Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.

Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Die Kunst der Rede

Von **Dr. Ad. Calmberg.**

Neu bearbeitet von

H. UTZINGER,

Lehrer d. deutschen Sprache u. Literatur am Zürcher Lehrerseminar.

3. Auflage.

Preis **3 Franken.**

Verlag: Art. Institut Orell Füssli Zürich.

786

PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS

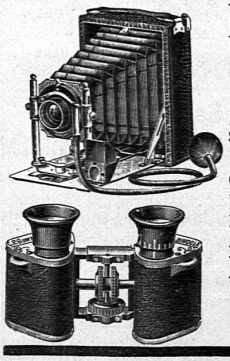
Der werten Lehrerschaft halte mein Lager auch in den neuen Lokalitäten

Oetenbachgasse 24, 1. u. 2. Stock, Zürich I

bestens empfohlen.

ALFRED BERTSCHINGER
vorm. Bleicherweg 52.
320

Gasthof und Pension Fédier
Restaurant Münchener Bierhalle
Andermatt (Kanton Uri)
Echtes Münchener- und Schweizerbier vom Fass. Gutes bürgerliches Haus mit komfortabel eingerichteten Zimmern. Grosses schönes Restaurant mit passenden Lokalitäten für Vereine. Gartenwirtschaft. **Für Schulen spezielle Preise.**
443 Propr.: **Fédier-Christen.**



Photograph. Apparate, Feldstecher, Aneroid-Barometer,
zu Original-Fabrikpreisen. Nur erstklassige Fabrikate.
(O F 6533) Auf Wunsch: 458
Bequeme monatliche Teilzahlungen.
Prachtkataloge franko gegen franko.
Fabrik-Dépôt optischer Instrumente.
A. Meyer & Co., Zürich II,
Alfred-Escherplatz 2 M.

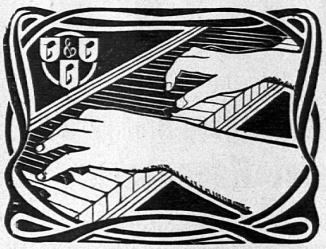
Telephon Zürich Nr. 5990 **Hrch. Lips** Teleph. Altstetten Nr. 5991
Möbelfabrik Tapisserie
ZÜRICH I 14
Löwenstrasse-Gerbergasse 7/9 zum Dornröschen.
Zweiggeschäft Badenerstrasse 493,
„Mon Bijou" **Altstetten** (Zürich).

Kunstgewerbliches Etablissement für **Innendekoration.**
Reiche Auswahl in Zimmerausstattungen modernster Richtung in jeder Preislage.
Ehrendiplom Zürich 1894.
Kataloge und Zeichnungen zu Diensten.

I. I. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik
Gegründet 1821. **Regensburg.**
Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:
„**Wilhelm Tell**", rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts
„**Rembrandt**", rund u. 6eckig in Härten 1—3, en Detail 10 Cts.
„**Walhalla**", 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„**Dessin**", 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„**Allers**", 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„**Defregger**", 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 18
I. I. Rehbach's feinste Farbstifte
in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

GEBRÜDER HUG & Co.,
Winterthur Luzern **St. Gallen** **Zürich** **Basel** Konstanz (Postabl. Emmishofen)
Pianos u. Harmoniums
Fr. 675.— und höher. Fr. 50.— und höher. 558

Grösste Auswahl.
Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen **Lehrerschaft** trugen viel zu unserem Gesamtabsatz von **za. 28,000** Instrumenten bei.



Erste Marken.
Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit. **Lehrerschaft.** Unsere Konditionen bitten zu verlangen **Kataloge** überallhin kostenfrei.

Hotel u. Pension z. weissen Rössli
Brunnen, Vierwaldstättersee.
Altbekanntes bürgerliches Haus, mit 50 Betten, nächst der Landungsbrücke am Hauptplatz gelegen. — Telephon. Elektrisches Licht.
Prächtiger Gesellschaftssaal, Raum für zirka 300 Personen; speziell den geehrten Herrn Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. 79
Reelle Weine und gute Küche bei billigsten Preisen. Kostenvoranschläge werden gerne zur Verfügung gestellt. **F. Greter.**

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete
Bleistiftfabrik
von
L. & C. HARDTMUTH
WIEN — BUDWEIS
gegründet im Jahre 1790
empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.
Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von
L. & C. HARDTMUTH
auf Lager.
711

Franz Carl Weber
Bahnhofstrasse 60 **Zürich** Bahnhofstrasse 62
Spezialgeschäft
(O F 6585) für 519
Spielwaren
Lawn tennis-Artikel: Schläger, Bälle, Netze.
Fussbälle, Roll- und Schleuderbälle.
Bocciaspiele — **Garten-Croquets** — Reifspiele.
Turngeräte:
Zimmer-Turnapparate, Hanteln, Trapeze,
Turn- und Gartenschaukeln.
Illustrirter ***Hauptkatalog*** *über Spielwaren gratis.*

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Beilage zu Nr. 30 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1904.

St. Gallen

Restaurant „Trischli“ beim Brühl

Grösste und schönste Gartenwirtschaft. Grosse Lokalitäten. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Telephon 1047. (H 2382 G) 516 **J. Morf.**

Rorschach **Schäflegarten** und **Restaurant**

sind wieder eröffnet und empfiehlt sich den Herren Lehrern für Schülerausflüge. Sorgfältige Bedienung. Telephon!

406 **Paul Heer.**

Kleine Scheidegg und Wengernalp.

Berner Oberland. ❀ 2070 M. ü. M. ❀ **Berner Oberland.**

Die tit. Schulen, Vereine, Gesellschaften, sowie einzelne Touristen finden in dem im Jahre 1854 durch Vater Seiler gegründeten

Kurhaus Belle-Vue ❀ **Hotel Jungfrau**

Kl. Scheidegg **Wengernalp**

altbekannt freundliche **Aufnahme**, billiges **Nachtquartier** und gute, reichliche **Verpflegung** zu reduzierten Preisen.

Gaststube für bescheidene Ansprüche. 476

Jede wünschenswerte Auskunft durch

Gebr. Seiler, Besitzer u. Leiter.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. 461

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche

Hotel u Restaurant Schützengarten

Telephon **Altdorf** (Kanton Uri.) **Telephon**

In der nächsten Nähe des Tellspielhauses und Tellmonuments. Grösster und schönster schattiger Garten, 500 Personen fassend, mit Grotte und Springbrunnen. Prachtvolle Aussicht auf Gebirge. Grosser, neu erstellter, altfranzösischer Restaurationssaal für 300 Personen, mit Billard, Piano und Orchestrion. Für Schulen, Vereine, sowie Touristen aufs beste empfohlen. 358

Billige Preise — Gute Küche — Reelle Getränke.

Heinrich Meier, Besitzer.

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person	Fr. 1.75	**Logis** per Person	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person	„ 2.—	**Mittag- od. Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2. 50 servirt, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**

Bestens empfiehlt sich

502 **Dr. Friedrich Schreiber.**

Kleine Mitteilungen.

— Guter Nebenverdienst durch Jagd! lautet der Schluss der Ausschreibung einer ritterschaftlichen Schulstelle in *Mecklenburg,* wo zu Ostern etwa hundert Lehrstellen nicht besetzt werden konnten.

— Böhmen hatte im Schuljahr 1902/03 in 5232 Volks- und 481 Bürgerschulen (2207 und 192 deutsche) 1,130473 Schulkinder. Aufwand für Lehrergehalte 33,843,487 Kr.; Lehrerpensionsfond 2,784,164 Kr. An Schulgeld gingen 3,015,748 Kr. ein.

— Nach einem Vortrag von Blindenlehrer Kraus in der Wiener päd. Gesellschaft wachsen in Oesterreich 1 Million Kinder ohne Schulbesuch auf; die Schulbesuchserleichterungen dehnen sich manchenorts auf 7 Monate aus.

— Am deutschen Lehrertag zeigte die Stadt *Königsberg* eine Schule (Rektor Bruckmann), in der Handarbeitsunterricht auf allen Stufen lehrplanmässig durchgeführt ist. Das Gebäude ist auch mit Schulschmuck versehen.

— Grosse Fortschritte macht in Frankreich der Gebrauch der *Projektionsapparate* für Schulzwecke. Wer behandelt dieses Thema einmal?

— *Kristiania* hatte letztes Jahr 920 Kinder in 23 Ferienkolonien. Ausgaben 20 Kr. auf den Schüler. Gewichtszunahme 4 kg. Gemeindebeitrag 10,000 Kr.; Alkoholgesellschaft 5000 Kr.; Volksbank 1000 Kr. Für die städtischen Schulküchen haben sich 1263 Schülerinnen angemeldet.

— Nationalschule nennt sich eine Schule (mit Internat) in *Wertheim a. M.,* die unter Anwendung des Grundsatzes von L. Tadd die Söhne ausländischer Deutscher erziehen will. Eröffnung 1. Okt. Jahreskosten 700—1600 M.

— In *Dalmatien* kommen auf 50,363 schulpflichtige Kinder 365 Volksschulen mit 611 Lehrkräften (1000 Kr. Lehrer, 800 Kr. Lehrerinnen).

— In *Sachsen-Meiningen* geben nur 30 von 312 Schulorten eine Ortszulage. Von 736 Lehrern und Lehrerinnen beziehen 100 Lehrer 900 M.; 210: 1000—1200 M.; 211: 1450—1600 M.; 84: 1750 M.; 54: 2000 und 57 (über 30 Dienstjahre) 2200 M. nebst Wohnung.

Institut für Schwachbegabte

auf **„Loohof“** in **Oftringen** (Aargau, Schweiz).

Geistig und körperlich zurückgebliebenen Kindern wird individueller Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzl. Familienleben geboten. Pädagogische und ärztliche Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg. Prospekte versendet

19 **J. Straumann,** Vorsteher.

Tiergarten Schaffhausen

Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener- und Pilsenerbier,** feine Landweine, gute Küche. 209

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Telephon. **J. Mayer.**

Flüelen am Vierwaldstättersee

Hotel Sternen 366

umgebaut und **vergrössert,** grosser, schöner **Speisesaal für 250 Personen.** 40 Betten. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. **Extra Begünstigung** für Vereine und Schulen. Telephon. Hochachtend: **Jost Sigrist.**

Urnäsch. Gasthaus zur Krone

Besitzer: **O. Würzer.** 410

Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Säntis.

Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.

Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt.

Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telephon.

Lauterbrunnen

(Berner Oberland)

Station für Wengernalp, Scheidegg, Mürren, Trümmelbach

Hotel — Schweizerhof — Pension

zunächst dem Bahnhof.

Saison 1. Juni—30. September.

Vorzl. Küche, nur prima Weine u. Bier.

Behaglich eingerichtete Zimmer, aussichtsreiche Terrasse.

Sehr mässige Preise. Billard. **Telephon im Hause.**

Man verlange Prospekte. 540

Für die Herren Lehrer und Vereine Vorzugspreise.

Locarno

Lago Maggiore,

Touristen-Hotel Bahnhof,

eine Minute von Bahnhof und Schifflände, vollständig renovirt. Zimmer von Fr. 1. 50 bis 2 Fr.; Frühstück complet à 1 Fr.; Mittagessen von Fr. 1. 50 bis 2 Fr.; Nachtessen von Fr. 1. 50 bis 2 Fr. Grosses Restaurant, Bier vom Fass.

Für Schulen und Gesellschaften reduzirte Preise.

Es empfiehlt sich Der neue Besitzer:

568 **Uberto Bernasconi.**

Konzertgarten **Park Gossau** Konzertgarten

Prächtiger Garten mit schattigen Anlagen. Sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften. Neu eröffnet. Prompte Bedienung. Telephon in nächster Nähe bei Herrn Stickfabrikant Graf. **Jeden günstigen Sonntag Konzert.** (H 2556 G) 547

Es empfiehlt sich höflich

Gottlieb Schaelle, z. „Krone“, Stadtbühl-Gossau (Kt. St. Gallen).

Restaurant Seegarten, Zürich-Enge.

Gartenwirtschaft am See. — Platz für 400 Personen. Für Schulen und Vereine günstig gelegen. Billige Preise.

Telephon 436. 419 **J. Doswald.**

ARTH am schönen Zugersee. HOTEL RIGI

Bestbekanntes Haus. Schöne Lage. Gute Verpflegung. Grosser Saal; deutsche Kegelbahn; Stallung; gute Speisen und Getränke. Mässige Preise. Gesellschaften und Schulen extra Preisermässigung. (OF 6667) 512

Der Besitzer: **A. Niederöst-Zimmermann.**

Flüelen

Gasthaus zur „Rose".

Schattiger Garten und gedeckte Halle. Platz für 80 Personen. Kalte und warme Speisen, Kaffee, Milch, Tee, Schokolade und Backwerk zu jeder Tageszeit. Einfache, billige Zimmer.

Es empfiehlt sich bestens 335

A. Briel-Aschwanden.

Hotel Bahnhof Lintthal.

Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.

Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner,**

492 Mitglied des S. A. C.

Hôtel & Pension Schwarzer Löwen Altdorf. (Uri.)

Altrenommirter Gasthof, in schönster Lage, unmittelbar beim **Telldenkmal.** Grosse Säle. Schöne Zimmer. Vorzügliche Küche, alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. **Für Schulen und Gesellschaften besonders günstige Arrangements.** Bei guter, freundlicher Bedienung billigste Preise. Wagen nach allen Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation und Dampfschifflände.

Den titl. Schulen, Gesellschaften und Touristen angelegentlichst empfohlen. 533 **F. M. Arnold,** Propr.

Hotel Rütli, Brunnen.

Den Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

466 Billige Preise.

W. E. Lang-Inderbitzin.

Ober-Iberg 2 Std. ob Einsiedeln (Kt. Schwyz).

1120 M. üb. Meer Pension Holdener 1120 M. üb. Meer.

Idyllischer Aufenthalt für Ruhebedürftige u. Rekonvaleszenten. Nahe Waldungen. Bäder im Hause. Pensionspreis inkl. Zimmer von **Fr. 3. 50** an (4 Mahlzeiten). **Das ganze Jahr geöffnet.** Prospekte gratis und franko. Telephon. Für Sonntagsausflüge, besonders von Zürich aus, sehr geeignet. 397

Fr. Holdener.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben gelangte zur Ausgabe:

Auf heiligen Spuren abseits vom Wege.

Bilder und Erinnerungen aus dem Morgenlande

von

Arnold Rüegg,

Pfarrer und Dozent in Birmensdorf.

(X, 303 S. 8⁰) mit 78 Illustrationen, 2 Planskizzen u. 2 Karten.

Brosch. Fr. 4. 50, hoch eleg. geb. Fr. 5. 50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Radfahrer-Karten

herausgegeben vom

Männer-Radfahrer-Verein Zürich.

No. 2 umfasst das Gebiet: *Radolfszell* am Bodensee bis *Einsiedeln*, Solothurn, Basel, nördlich bis an den Titisee.

No. 3 umfasst das Gebiet von Pians an der Arlbergstrasse bis zum Wallensee; im Norden bis 15 *km* nördlich von Kempten Bodensee bis Reichenau.

No. 4 umfasst das Gebiet: Östlich Bern in Stichgrenze im Anschluss an Blatt No. 5. Nördlich über Chaux-de-Fonds hinaus; westlich über Salins (Frankreich) hinaus und südlich über Montreux hinaus.

No. 5 umfasst das Gebiet: Westlich Bern in Stichgrenze und an Blatt 4 anschliessend; nördlich an Blatt 2 anschliessend; östlich bis Olivone und südlich über Faido hinaus.

No. 6. Einen Teil des Kts. Graubünden umfassend, im Anschluss an Blatt 3 und 5, angrenzend an Vorarlberg, Tirol und Italien.

Preis pro Blatt auf jap. Papier Fr. 2.—, auf Leinwand gedruckt Fr. 2.50, auf Lwd. aufgezogen Fr. 3.—

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung" zu beziehen.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben erschien:

Sie müssen nicht!

Ein offenes Wort aus der christlichen Gesellschaft an Herrn Pfarrer Kutter, den Verfasser des **„Sie müssen"**

von

Albert Walder,

a. Pfarrer.

Preis elegant brosch. **1 Fr.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Zur Erinnerung

an den

IX. Schweizerischen Kindergartentag in Basel,

9.—11. Juli 1904.

Von allen Gau'n des Schweizerlandes seid gezogen
Ihr Kindergärtnerinnen heut in unsre Stadt am Rhein;
Wie fernher auch schon grüssten seine grünen Wogen,
Sollt' hier im Freundeskreis ihr herzlich uns willkommen sein,
Und Herz und Geist mag froh und frisch gesunden
In den Belehrungs- und Erholungsstunden.

Das schönste Wirken ist's, des Kindes Lust, zu schaffen,
Alltäglich hinzulenken auf ein wahres, fröhlich Tun;
Nie darf dabei die Kraft der Lehrerin erschlaffen,
Auf reger Tätigkeit nur wird ein reicher Segen ruhn.
Sie soll für ihre Kleinen treulich sorgen,
Dass wie im Mutterschoss sie sind geborgen.

Wohl allen Kindern, deren junges Leben
Von Mutterliebe, Mutterpflege stets behütet ist,
Und deren Spiel und Tun von Frohsinn nur umgeben
Und mit verständ'gem Sinn und viel Geduld geleitet ist,
Wie werden diese Kinder froh erblühen
Und Dank uns sagen für das ernste Mühen.

Doch eine grosse Schar ist's, die ihr alle kennet,
Wo Vater, Mutter, täglich für die Arbeit gehen aus;
Ein mächtig Häuflein, das gar nichts sein eigen nennet,
Und das verlassen oft sich fühlt im eignen Elternhaus.
Wollt dieser armen Kleinen euch erbarmen,
Euch wird gelohnt, was ihr getan den Armen!

Seid ihnen Mutter und gebt allen eure Liebe
Und tröstet, helfet, lehret unermüdlich, wie's tut Not.
Zu pflanzen stets nur edle, reine Herzenstriebe
Gelt jeder echten Lehrerin als heiligstes Gebot!
Wenn die Geringsten ihr mit zartem Bande
Umfasst, dient alle ihr dem Vaterlande!

Anna Rothenberger-Klein.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Turnen und Spielen. Schwimmen.

Balsiger, Ed., Lehrgang des Schulturnens. 2. Aufl. Fr. 1. 20

Bollinger-Auer, Handbuch für den Turnunterricht in Mädchenschulen.

I. Bändchen. Turnübungen für Mädchen der untern Klassen. 2. Aufl. Mit 78 Illustrationen. Fr. 2. 10

II. Bändchen. Turnübungen für Mädchen der obern Klassen. 2. Aufl. Mit 100 Illustrationen. Fr. 2. 50

III. Bändchen. Bewegungsspiele für Mädchen. Mit 34 Illustrationen. Fr. 1. 50

Graberg, F., Die Erziehung in Schule und Werkstätte. Fr. 2. —

Kehl, Wilh., Die kleine Schwimmschule. 60 Cts.

Jugendspiele. Stabreigen, Spring- und Barrenübungen. Mit einem Stabreigenliede und 7 Figuren. An der Schweizer-Turnlehrerversammlung in Zürich praktisch und theoretisch dargestellt. Fr. 1. —

*** Den Hauptteil des Schriftchens bilden die beiden tüchtigen Arbeiten der Herren Schurter und Spalinger über die Jugendspiele. — Es ist höchst anziehend und lehrreich, beide Standpunkte hier so klar erörtert zu finden; ihre genaue Erwägung ist um so notwendiger, als gegenwärtig die Jugendspiele wieder „en vogue" gebracht werden. Der praktische Schulmann und Jugendfreund wird das eine tun und das andere nicht lassen. Das Schriftchen sei hiemit allen denen angelegentlich empfohlen, die ein intensives Interesse an der Jugendbildung nehmen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die **Orell Füsslische Steilschrift-Fibel** hat keinen Anklang gefunden, wahrscheinlich, weil sie nicht genügend bekannt war. Der Auflagerest wird, solange Vorrat, gratis an die Abonnenten der Lehrerzeitung versandt, welche ihre Adresse hiefür aufgeben und 10 Centimes in Postmarken beilegen.